

**Bezugspreis:**  
Der Verleger vereinbartlich:  
1 Mark 50 Pf. bei den Guer-  
nig deutschen Postanstalten  
vereinbartlich 1 Mark; außer-  
halb des Deutschen Reichs  
Sof. am Stempelabschlag  
Günstige Nummern: 10 Pf.

**Erstellen:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sons. und Feiertage abends.  
Berlitz.-Anschluß: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

**N 102.**

Donnerstag, den 4. Mai abends.

**1899.**

## Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist den Sergeanten der Unteroffizierschule Marienberg Friedrich Reinhold Rühle und Friedrich Oswald Wolf für die von ihnen am 11. Februar dieses Jahres unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errichtung eines achtjährigen Knaben vom Tode des Getrunkens im dortigen Malzhaussteiche die silberne Lebendrettungsmedaille nebst der Belohnung zum Trotzen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Die Versicherungsanstalten „Nordstern“, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, und „Nordstern“, Unfall- und Altersversicherungs-Aktiengesellschaft, zu Berlin haben außer Dresden, Leipzig und Chemnitz auch Bittau als Sitz ihres Geschäftsbetriebes im Königreich Sachsen er wählt.

Dresden, am 26. April 1899.

Ministerium des Innern,  
Abteilung für Alterbau, Gewerbe und Handel  
Dr. Bodel. Edelmann

## Erennungen, Verzeichnungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen, bei der Polizei-Verwaltung und ernannt worden: Breitwitzer, Arndt, Scholz, Spatz und Samale, seither Beamte, als Polizeioffiziere im Bezirke der Kaiserl. Oberpostdirektion in Chemnitz.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts: Friedig: die Kirchschule in Görlitz b. Bautzen. Kolator: die oberste Schulebene; Einwohner (außer freier Wohnung mit Garten und anteiligem Betrieb für Fortbildungsschule) 1000 M. von Schulen und 651 M. 14 Pf. vom Kindergarten. Verehrungsgesellschaft bis 22. Mai bei dem Königl. Bezirksschulinspektor für Böhmen, Schlesien, Westphalen eingeschrieben; — eine händige Schreiberin in Tharau. Kolator: die oberste Schulebene. Berufliches Gymnasium 1400 bis 1450 M. nämlich: 1149 M. Grundgehalt, 90 M. für Fortbildungshausunterricht und 150 bis 180 M. Wohnungsgeld. Verehrungsgesellschaft bis zum 15. Mai bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulz Böhls in Plauen eingeschrieben.

Pflicht, die befehlende Hand anzulegen, wo wichtige Mängel und thalische Unzulänglichkeiten zu erkennen sind.“

Als solche bezeichnet Oberst v. Bernhardi in einer Linie die relativ geringe Anzahl unserer Reiterregimenter. Da gerade die wichtigsten der Aufgaben, welche der Reiter waffe im Kriege der Zukunft hatzen, nur durch Einschlag von Reiternaschen gelöst werden können, so erscheint ihm unsere deutsche Kavallerie numerisch zu schwach, um auch nur den hauptsächlichsten Anforderungen der Zukunft gerecht werden zu können. Hierzu kommt als besorgniserregender Faktor, daß gerade unsere Kavallerie in die Lage kommen kann, in der eigenen Weise gegen erdrückende Feuerlegionen festzustehen müssen, und daß anderseits die Schwierigkeiten eines zweiten Erfolges bei der Reiterei größer sind als bei jeder anderen Waffe. In dieser leichten Beziehung wird eingehend dargelegt, daß das für die Infanterie heute adoptede System, durch Einführung von Reiternaschen, die Kavallerie auf Kriegsfürde zu erüben, bei der Kavallerie grundsätzlich unanwendbar ist, denn bei der Infanterie werden ausgebildete Mannschaften zur Füllung der Gabes verwendet, bei der Kavallerie aber müssen unausgebildete Pferde eingesetzt werden, die, wie die Erfahrung des Feldzuges von 1870/71 gelehrt hat, zum größten Teil sehr bald zu Grunde gehen und lange Zeit nicht vollwertig benutzt werden können und die, auch nur in geringer Anzahl in die Kriegerkabaretts eingestellt, deren Kriegswert ganz bedeutend verschlechtern würden. Verfasser gelangt daher zu dem Schluß, daß die ausgediente Errichtung neuer Kavallerie-Regimenter, auf der Grundlage des heutigen bestehenden Fünf-Schwadronen-Systems, welches wenigstens eine gewisse Ausbildung der Antlauftiere gewährleistet, ohne die Säcke der Schwadronen unter das zu läufige Hindernismach herabzufüllen, sich als eine für die Zukunft gar nicht mehr abzuweisende Notwendigkeit darstellt, daß aber für die Zwischenzeit irgendwelche Verstärkungsmaßnahmen auf Grund des Ladensystems unbedingt von der Hand gewiesen werden müssen.

Als notwendige Ergänzung der geforderten Reformations — um auch für die verstreute Kavallerie nicht auf schlechtes Material zurückgreifen zu müssen und zugleich um den Pferdesatz im Kriege einigermaßen sicherzustellen — verlangt v. Bernhardi, eine weitere Förderung der inländischen Veredelung energetisch betrieben werde, was ihm nur durch angemessene Erhöhung des Rentenpreises möglich erscheint.

Da die Kavallerie, um auf operativem Gebiete den an sie herantretenden großen Anforderungen gerecht werden zu können, einer außerordentlich großen operativen Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit bedarf und da diese letztere nicht nur von der Güte des Verdematerials und dem zweckmäßigen Training von Mann und Pferd abhängt, sondern in gleich hohem Grade durch die taktische Selbstständigkeit der Truppe und durch die Möglichkeiten, Mann und Pferd dauernd bei Kräften zu erhalten, also zu verstetigen, bedingt ist, so fordert Oberst v. Bernhardi, daß die Trains der Kavallerie so organisiert werden, daß sie ebenso rasch marschieren können wie die Truppe und dieser unmittelbar zu folgen vermögen und daß sie anderseits im Stande sind, eine fünf- bis sechstageige Hinterseeze fortzubringen.

Sobald erfreut er ihn erforderlich, daß die den Kavallerie-Divisionen zugehörigen Pionierabteilungen eine weitere Ausgestaltung erfahren und ihnen ein Brückenwagen beigegeben wird, dessen mitgeführtes Material es der Kavallerie ermöglicht, kleinere Gräben und Rinnsale rasch zu überwinden, die weiter gesetzelt noch gesprengt werden können, dagegen oft ganz leicht mit einer einzigen Strecke ohne Unterbrechung oder mit nur einem Stoß überbrückt werden können. Weiterhin verlangt er außer einer ausgiebigen Ausbildung mit Karabinermunition, daß die Kavallerie mit Radfahrräder getreidet und zur Steigerung der Feuerkraft mit tragbaren oder fahrbaren Maxim-Geschützen ausgestattet werde, sowie daß die ihr beigegebenden Batterien reitende Artillerie ohne Vermehrung der Geschützzahl derart formiert werden, daß auf jede Brigade von zwei Regimenten eine Batterie von vier Geschützen kommt.

Reben diesen Forderungen organisatorischer Art stellt Oberst v. Bernhardi noch eine Reihe weiterer Forderungen auf, die die Ausbildung der Kavallerie betreffen. „In der Ausbildung“ — sagt er — „muß unsere Kavallerie auflösen, die niemals wieder zu einem Großen zusammengekommen sind, da sie naturgemäß weniger feiern werden. Unter solchen Ausführungen war der Andrang zur Vernissage ein ganz bedeutender. Es kann jetzt, als wäre das Publikum den beiden Vereinen die letzte Ehre erweisen, und wenn es auch keine Trauerkleider angelegt hätte, so hätte doch in den Toiletten der Damen, fast auffällig, die dunkle Farbe vor. Das Arrangement des diesjährigen Salons ist ungefähr dasselbe wie vorher Jahre. Bemerkbar ist die Majestätshalle vor der Avenue de la Bourdonnais aus — die Société nationale des Beaux-Arts hat dieses Jahr auf dem Haupteingang auch ihr eigenes Entrée an der Avenue de la Motte-Picquet —, so daß man rechts und links die lange Flucht der Säle und in der Mitte zwischen diesen den Skulpturenarten vor sich. Eine Neuerung besteht nur darin, daß diese viertelmal ein geschlossenes Husseisen bilden, das man in seiner ganzen Länge durchwandern kann, ohne den letzten zu überschreiten. Der Gesamtindruck des diesjährigen Salons ist ein sehr günstiger. Zuviel fehlt das Statte, das Unnatürliche, die Ueberpanne, die Eitelhabserei, ja selbst das Fehlerhaft nicht, aber wir finden auch viel wahre Kunst, wir finden Fesselndes genug, vom Ereignenden und Herrschendem der Tragödie, von den passenden Schließungen des Geschehens bis zum lieblichen Bild der blühenden Natur, bis zur feinen Darstellung glücklichen Familienlebens, bis zu Lustspiel und Komödie. Die Annäherung der Weltausstellung hat das Zeichnen einer Reihe von freiliegenden Ausstellern mit sich gebracht. Dagegen haben sich einige wieder eingestellt, die wie seit langen Jahren vermissen. Zu diesen gehört die berühmte Diermalerin Rosa Bonheur. Nachdem sie sich im Jahre 1897 mit einer bewundernswerten Vorstellung vor der Weltausstellung 1900 zu weichen. Man sieht, daß die beiden Kunstreihen, da der Platz in ihm sichtbar ist, „berufen“, wenn sie zu sehr eingeschränkt werden, und sich dann in ein halbes Dutzend andere, kleinere

alle

anderen Kavallerien der Welt überbieten, wenn sie das Schlachtfeld der Zukunft behaupten will; und sie kann es auch, denn sie versagt über das weitauft befehlende und Menschenmaterial in Europa. Es kann ja kein Zweifel unterliegen, daß in dieser Hinsicht mit dem hingebendsten und geradweg bewunderungswertem Fleiß in der Waffe gearbeitet wird, und daß in mancher Richtung neue Hochpunkte, neue Methoden und neue Ziele der Ausbildung zur Geltung gelangt sind. Im großen und ganzen betrachtet aber beruht die Ausbildung unserer Kavallerie doch auch heute noch auf den Anschauungen einer Periode kriegerischer Entwicklung, die abgeschlossen hinter uns liegt.“

Im besonderen führt v. Bernhardi aus, daß die Leistungen, die vom Verdematerial gefordert werden müssen, da sie an vieles zu stellenden Anforderungen in ganz erheblichem Maße gehangen sind, unbedingt durch die Art der Ausbildung gezeigt werden müssen, sowie daß die Ausbildung, da für den Kampf zu Verdeutschtung, da für den Kampf zu Stellung, größerer Abteilungen liegen wird und da in bezug auf das Gefecht zu Fuß ein vollständiger Umfang der Verhältnisse eingetreten ist, auch diesen Gesichtspunkten Rechnung trage. Endlich hält er es für erforderlich, daß der Schwerpunkt der Ausbildung überhaupt verlegt werde. Denn, führt er aus, da besteht, daß in Zukunft für die Kavallerie der Kampf in erster Linie nur Mittel zum Zweck ist, und daß weit wichtiger als die durch denselben unmittelbar erzielte Vernichtung feindlicher Kräfte die durch den Sieg gewonnene Möglichkeit ist, aufzuhüllen, zu verschleieren oder die feindlichen Verbündeten zu unterbrechen, so muß die Kavallerie dazu erzogen werden, den Sieg im Gefecht immer nur als das erste Ziel in der Rüte ihrer Thätigkeit zu betrachten und den Blick über das Gefecht hinaus auf ihre ferneren Aufgaben zu richten. Für die Erfüllung dieser leichten müssen sie in ganz anderer Weise vorbereitet werden als bisher. Vor allem muß die Freiheitsausbildung die Truppe an die Geiste ihrer Aufgabe in Raum und Zeit gewöhnen, so daß sie nicht mit einem Schlag erreichen lassen, ja daß ein gutes Teil Optimismus dazu gehört, um sie überzeugt für erreichbar zu halten. Ebenso bewußt aber bin ich mir, daß sie eine gesunde Weiterentwicklung nur da möglich ist, wo auch die äußersten Ziele klar erkannt werden, auf die sich das Streben zu richten hat. Dazu gehört vor allem, daß man den Mut hat, bekennende Mängel offen zu befreien, und daß man sich darüber vollständig klar weiß, was der unerlässliche Ernst des Krieges fordert. ... Wenn wir aber die Entwicklung der Volkstruppe mit allen Mitteln erstreben, so müssen wir uns auch darüber klar sein, daß — wie in allen menschlichen Dingen — auch im Krieg und für den Krieg die Rechte niemals erreicht wird. Wohl aber erhält auf dem Felde der Ehre, auf dem die Würfel fallen um das Schicksal von Nationen, die Palme des Erfolges dem, der das Höchste ertritt, am ehrlichsten gearbeitet, der die größten Opfer gebracht und am meisten gewagt hat.“

Wir schließen uns Rüttelungen über den Inhalt des wertvollen Werkes mit folgenden Worten des Verfassers: „Es ist eine große Anzahl hochgepanzter Hordenungen, und ich bin mir wohl bewußt, daß sie sich nicht mit einem Schlag erreichen lassen, ja daß ein gutes Teil Optimismus dazu gehört, um sie überzeugt für erreichbar zu halten. Ebenso bewußt aber bin ich mir, daß sie eine gesunde Weiterentwicklung nur da möglich ist, wo auch die äußersten Ziele klar erkannt werden, auf die sich das Streben zu richten hat. Dazu gehört vor allem, daß man den Mut hat, bekennende Mängel offen zu befreien, und daß man sich darüber vollständig klar weiß, was der unerlässliche Ernst des Krieges fordert. ... Wenn wir aber die Entwicklung der Volkstruppe mit allen Mitteln erstreben, so müssen wir uns auch darüber klar sein, daß — wie in allen menschlichen Dingen — auch im Krieg und für den Krieg die Rechte niemals erreicht wird. Wohl aber erhält auf dem Felde der Ehre, auf dem die Würfel fallen um das Schicksal von Nationen, die Palme des Erfolges dem, der das Höchste ertritt, am ehrlichsten gearbeitet, der die größten Opfer gebracht und am meisten gewagt hat.“

## Tagesgeschichte.

Dresden, 4. Mai. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs wohnte Se. Excellenz der Oberstabschef Generalleutnant v. Chrenstein heute mittag 12 Uhr den Einzug nach dem 30. April verstorbenen Ministerialdirektors Geh. Rates Hoffmann im Trauerhaus Weidenbach 21 bei.

Wie aus Karlbad gemeldet wird, befinden sich Ihre Majestät die Königin sehr wohl und unternehmen, trotz der bisherigen kalten und untermüdenlichen

Außenwelt und die modernen Kunstsrichtungen lebt, in die große Deftlichkeit mit einem Gemälde „Vache et taureau d'Avignon“ hervor, das Ihnen 77 Jahren alle Ehre macht und beweist, daß sie den Vinsel, den sie seit 60 Jahren führt, noch mit der ungeschicklichen, männlichen Kraft zu handhaben versteht. Sie dürfte der älteste Künstler in die jährlichen Salons sein. Der jüngste ist ein Knabe von 13 Jahren. Wie die ausstehenden Künstler an Alter, so sind ihre Gemälde an Umfang verschieden. Das größte ist „Vox populi“ von Barth. Es misst nicht weniger als 17 zu 13 m. Bei solchen Dimensionen sollte man eine eben so kolossal Leistung des Künstlers erwarten, ist jedoch leider enttäuscht in dieser Ausführung. Hierzu kommt unglücklicherweise eine geradezu ungemeinige Beliebung infolge unzweckmäßiger Ausführung, so daß das Bild schlechterdings nur durch seine Größe zu überreden, in welcher Weise niemals erreicht wird. Wohl aber erhält auf dem Felde der Ehre, auf dem die Würfel fallen um das Schicksal von Nationen, die Palme des Erfolges dem, der das Höchste ertritt, am ehrlichsten gearbeitet, der die größten Opfer gebracht und am meisten gewagt hat.“

„Balzac“ aber ideal und geistvoll blieb, blieb derjenige Falguières geistlos und indifferent.

Über dem Leben des soeben verstorbenen ehemaligen Reichsgerichtspräsidenten Guard v. Simon steht als leuchtende Sterne Niebuhr und Goethe geblieben. Es war am 16. August 1829, als der junge Bonner Doctor der Rechte zu Seiner Lady und ihm eine Empfehlung an Goethe dat. Seiter gab ihm einen Brief an Goethe mit, worin es heißt: „Wenn Du mir auch nicht zu danken brauchst, daß ich Dir so vielerlei Leute ins Haus leide, so habe ich zu danken, eben durch solche Gelegenheit Dir wieder und wieder zu sagen, daß ich lebe und Dir lebe.“ Dr. jur. Eduard Simon, ein stattlicher achtzehnjähriger Jungling von Altdorfberg in Preußen, ist mir fast empfunden; er soll von großen Hoffnungen sein und reist auf königliche Kosten. Die Begegnung mit Goethe ist Simon eine der schönen Erinnerungen seines Lebens gewesen, und noch in hohem Alter hat er gern davon den seinen Worten lauschenden Bekanntenkreise erzählt. Sie hat auf seinen ganzen weiten Lebensweg einen verklärten Strahl geworfen. — Länger und noch nachhalter waren Simons Beziehungen zum Reichskanzler Roms, zu B. G. Niebuhr. Im Wintersemester 1828/29 hörte er Niebuhrs Vorlesungen über „alte Geschichte mit Ausklug der römischen Geschichte“. Simon las ein sorgfältig ausgearbeitetes Heft darüber, das aber Niebuhr Sohn einmal von ihm entliehen und nicht wieder gab. Ein unglückliches Ereignis, das in Niebuhrs Leben eindringend einging. Solle Niebuhr und Simon noch näher zusammenhängen. Vor vielen Jahren hat Karl Braun-Biesboden berichtet, wie in der Nacht vom 3. auf den 4. Februar 1830 in Niebuhrs Haus Feuer ausbrach. Es herrschte schreckliche Flüte. Durch die lärmen den Ruf: „Feuer! Hilfe!“ wurde Simon in seiner nächtlichen Arbeit am Schreibstuhl aufgeweckt. Mit einem alten „Gottfried“, einem

**Haftungsgebühren:**  
Gibt den Namen einer geholten Seite einer Schrift  
20 Pf. unter „Grafschaft“  
die Seite 60 Pf.  
Bei Tafeln- und Blättern  
entsprechender Nachtrag.

**Verantworter:**  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Brüderstr. 20.  
Berlitz.-Anschluß: Nr. 1295.

## Nichtamtlicher Teil.

### Unsere Kavallerie im nächsten Kriege.

II. (Schluß.)

In unseren gestrigen Ausführungen haben wir die Thätigkeit, welche die Kavallerie in einem zukünftigen Kriege zu entfalten haben wird, an der Hand der geübten und geübten der Oberst v. Bernhardi“ beschrieben: heute wollen wir die Vorschläge mitteilen, die denselben zur Ausgestaltung und Heranbildung der Kavallerie im Sinne der ihr künftig zufallenden Aufgaben gemacht hat. Diese Aufgaben erachtet v. Bernhardi als von so weitgehender und für die Kriegsführung vielleicht entscheidender Bedeutung, daß von ihrer Lösung der endgültige Erfolg eines Krieges für erheblich mit abhängt wird. „Sieht sich die Kavallerie — sagt er — in einem Kuhlande, der es ihr nicht möglich macht, diese Aufgaben zu lösen, so ist damit eine erste Gefahr draufgeschworen.“ Es erwacht hieraus die unbedingte

„Unsere Kavallerie im nächsten Kriege. Beobachtungen über ihre Verwendung, Organisation und Ausbildung“ von Friedrich v. Bernhardi, Oberst und Abteilungs-Chef im Deutschen Generalstab. Berlin 1899. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. (28. S. gr. 8°. — 5 M.)

### Kunst und Wissenschaft.

#### Der Pariser Salon 1899.

I.

Paris, 2. Mai.

P. W. C. Nachdem der Präsident der Republik am Sonnabend, den 29. April, die jährliche Kunstausstellung der beiden großen französischen Vereine Société des artistes français (Champs Elysées-Künstler) und Société nationale des Beaux-Arts (Champs de Mars-Künstler) in der Machtinhalle des Marstalls besichtigt hatte, ist der „Salon 1899“ am Sonntag, dem 30. April öffentlich geworöffnet worden. Für eine Ausstellung von diesem Umfang kann kaum ein Gebäude besser geeignet sein, als der mächtige Raum des Palais des Tuilleries. Sandelt es sich doch nicht allein darum, die Tafelnde von Gemälden und Kunstgegenständen unterzubringen, und zwar in einer Weise, daß man sie auch bewundern und vortheilen kann, sondern auch darum, daß man sie auch leichter zu einem Skulpturen vor sich habe. Das Arrangement des diesjährigen Salons ist ungefähr dasselbe wie vorher Jahre. Bemerkbar ist die Majestätshalle vor der Avenue de la Bourdonnais aus — die Société nationale des Beaux-Arts hat dieses Jahr auf dem Haupteingang auch ihr eigenes Entrée an der Avenue de la Motte-Picquet —, so daß man rechts und links die lange Flucht der Säle und in der Mitte zwischen diesen den Skulpturenarten vor sich. Eine Neuerung besteht nur darin, daß diese viertelmal ein geschlossenes Husseisen bilden, das man in seiner ganzen Länge durchwandern kann, ohne den letzten zu überschreiten. Der Gesamtindruck des diesjährigen Salons ist ein sehr günstiger. Zuviel fehlt das Statte, das Unnatürliche, die Ueberpanne, die Eitelhabserei, ja selbst das Fehlerhaft nicht, aber wir finden auch viel wahre Kunst, wir finden Fesselndes genug, vom Ereignenden und Herrschendem der Tragödie, von den passenden Schließungen des Geschehens bis zum lieblichen Bild der blühenden Natur, bis zur feinen Darstellung glücklichen Familienlebens, bis zu Lustspiel und Komödie. Die Annäherung der Weltausstellung hat das Zeichnen einer Reihe von freiliegenden Ausstellern mit sich gebracht. Dagegen haben sich einige wieder eingestellt, die wie seit langen Jahren vermissen. Zu diesen gehört die berühmte Diermalerin Rosa Bonheur. Nachdem sie sich im Jahre 1897 mit einer bewundernswerten Vorstellung vor der Weltausstellung 1900 zu weichen. Man sieht, daß die beiden Kunstreihen, da der Platz in ihm sichtbar ist, „berufen“, wenn sie zu sehr eingeschränkt werden, und sich dann in ein halbes Dutzend andere, kleinere

sonige Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, sich im Reichstag versammeln und dann gemeinsam zum Beischen begännen müssen begegnen sollen.

— Der hannoversche Reichstagswahlkreis Melle-Diepholz ist in der vorigen Stichwahl für die Nationalliberalen zurückgewonnen worden; mit 7951 Stimmen hat Hohenhorster Wahlhoff über den Westen v. Her gesiegt, den es nur auf 6900 Stimmen brachte. Die welfische und zu ihrer Unterstützung die sozialdemokratische Agitation war eine äußerst wichtige. Der welfische Kandidat erhielt dann auch 1500 Stimmen mehr als in der Hauptwahl vom 20. April. Der nationalliberale Kandidat hatte in dieser 5968, der Kandidat des Bundes der Landwirte und der Konservativen v. Her 1248 Stimmen erhalten; zu den 7951 Stimmen, welche jetzt der erste auf sich vereinigt, haben die Konservativen beigetragen.

— Die Auspferungen wegen der Maifeier zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Berlin führen. Eine am Dienstag abend abgehaltene Herrenwählerkonferenz der Holzarbeiter beschloß nach eingehender Beratung über die Lage des Arbeitsmarktes, die Ausgeperter zu verpflichten, Bezahlung der Zeit der Auspferung zu verlangen; wo diese nicht genährt wird, darf die Arbeit nicht vor Montag, den 8. Mai, aufgenommen werden. Dieser weitgehende Beschluss wurde mit 160 gegen 4 Stimmen gefasst. Ausgeschlossen sind von den Holzarbeitern 1860 in 78 Werkstätten, man befürchtet jedoch eine Vermehrung der Zahl der Ausständigen, die die Holzindustriellen dem Betrieb nach einer Schließung des Betriebe in Aussicht genommen haben. — Bei den Maurern sollen gegen 1000 Mann von der Raubergung betroffen sein; auf vielen Bauten ruht aus diesem Grunde die Arbeit vollständig; mit den Maurern solidarisch erklärt und die Arbeit gleichfalls eingestellt. — Die Zimmerer sind in geringem Maße an der Auspferung beteiligt, doch dürften auch hier mindestens 300 Arbeiter betroffen sein. Die Stuckateure, bei denen Raubergung in erheblicher Zahl vorliegen, treten in diesen Tagen in eine Lohnbewegung ein; es ist nicht unwohlwollend, daß der Aufstand auch noch andere Zweige des Baugewerbes ergreift. Die Vereinigung der Berliner Metallarbeiter-Verbandes dort ausgeschlossen, wo der 1. Mai durch Arbeitnehmer gesteuert wurde. Alle Gewerkschaften, die durch die Auspferung betroffen sind, haben schleunigst Versammlungen einberufen; die Meinung geht allgemein dahin, nur unter gewissen Bedingungen zur Arbeit zurückzutreten. Der Arbeitgeberbund hat in Abrede der kritischen Situation gleichfalls eine Generalversammlung einberufen. Mit den Massenentlassungen der Metallarbeiter befand sich am Mittwoch mittag eine öffentliche Branchenversammlung. Aus Mitteilung des Betriebsmannes haben sich an der Maifeier 2500 Mann, also etwa 10 Proz. der Gesamtheit der Berliner Metallarbeiter beteiligt. Hierzu wurden in neuen Geschäften 355 Mann an Dienstag entlassen. Die Versammlungen verpflichteten die Entlassenen in jenen neuen Geschäften zur Arbeitsniederlegung, die die Gesamtzahl eingestellt wird, durch Beschluss. Indes sind weitere Arbeitsniederlegungen wohl nur in geringem Umfang zu erwarten. Die Stellen der Entlassenen sind bereits besetzt. Die Entlassenen werden von der Organisation unterstützt.

— Im preußischen Abgeordnetenhaus machte gestern Präsident v. Röder vom Abteil des früheren Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Eduard v. Simson, Mitteilung. Der Vertheidiger habe früher lange diesem Hause angehört; er sei von 1849 bis 1851 dessen erster Vizepräsident und von 1860 bis 1861 dessen Präsident gewesen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Plätzen.) In gleicher Weise wurde das Äudienten des verstorbenen Abg. Rath (8.) geheißen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Gültigkeitsaufstellung in der Provinz Sachsen wurde abgestimmt in dritter Lesung angenommen, sodann wurde die Vereinigung des Kommissionatsberichts über den Antrag Kampf (et. Sp.) und den betreffenden Maßregeln gegen sie in der Landwirtschaft herrschende Arbeitnot, fertiggestellt. Unter Punkt 8 verlangt der Kommissionatsbericht Einschränkung des bisherigen Verfahrens, den Arbeitmarkt durch Tarifverhandlungen auf weite Entfernung zum Nachteil des Landwirtschaftsflüchtlings zu verschonen. Abg. Weißcamp (et. Sp.) verteidigte das bestehende System der billigen Arbeitserfolgen. Abg. v. Rendel-Siebold (lost.) meinte, es wäre unabdingbar vermieden werden, daß ländliche Arbeiter, angreift durch die billigen Tarife, ihre ländliche Beschäftigung aufgeben und Arbeit in der Stadt annehmen. Dagegen habe er nichts, daß die Arbeiter aus der Stadt sich auf den Lande ansiedeln und ihnen billige Arbeitsgesellschaft zur Arbeitsschule gewährt werde. Gen. Rat Möllhausen teilte mit, daß die Eisenbahnverwaltung gegenwärtig mit Erledigungen beschäftigt sei, um nach dem Ergebnis derselben das Personalaufkommen für den Postdienst umzustellen. Der Kommissionatsbericht wurde angenommen. Punkt 7 verlangt Befreiungen, wonach junge Leute unter 18 Jahren ohne zivile Genehmigung ihren Heimatort nicht verlassen dürfen. Punkt 8 verlangt das Recht für die Gemeinden, Absteckende abzuweisen, wenn

diesen, bequemen Platz besiedelt, eilte er auf die Straße und kam eben vor Riebuhns Hause an, als der kleine, schwächliche, nur nobilitärtitelnde Riebuhn aus der Haushütte stürzte, in heller Verwirrung, weil er seine Bibliothek und seine sonstigen literarischen Schätze verloren glaubte. Ungeachtet seines Widerstreites gegen Simson, von dem getriebener Leiter unternommen, dem fröhlichen Riebuhn mit sanfter Gewalt seinen „Gottfried“ an und verhandelte, um sich am Lösen zu beteiligen. Riebuhn aber fügte vergleichslos des Wohlthüters habhaft zu werden, der „Gottfried“ verwieso jede Auskunft, ein rosiges Gesicht und eine Süße mit gemahlemem Kaffee, die sich in den Taschen fanden, waren seine einzigen Kennzeichen, die auch nichts besagten. Auch eine Aufforderung Riebuhns in einem Bonner Losabblatt an den Unbekannten, sich melden zu wollen, blieb erfolglos, bis endlich Johannes Gläser, der Griecher von Plautus Riebuhn, der spätere Direktor des Hamburger Johanneums und hochselige Philologe, zufällig bei Simson, der ihm eine mit Kundiger Hand bereitete Tasse Kaffee vorlegte, ein rosiges Gesicht entdeckte an das genauso gleich. Nun war der unbekannte Wohlthüter entdeckt, und Simson meinte, sich Riebuhns Tasse gefallen lassen. Als dann Simson Bonn verließ, um in Paris, namentlich an der école de droit, weitere Studien abzulegen, erwies sich ihm Riebuhn durch gewichtige Empfehlungen an herausragende französische Gelehrte und Staatsmänner besonders dankbar. Als die denkwürdigsten Tage seines politischen Lebens hat Simson immer den 3. April 1849, den 3. Oktober 1867 und den 18. Dezember 1870 bezeichnet. Am 3. April 1849 stand er vor Friedrich Wilhelm IV. im Berliner Königsschloss, um ihm die deutsche Kaiserkrone anzutragen, am 3. Oktober 1867 vor König Wilhelm auf der Burg Hohenzollern, um ihm namens des Reichstags des norddeutschen Bundes den Dank und die Befriedigung des deutschen Volkes über die bisher errungenen Erfolge einer wahrhaft nationalen Politik auszusprechen; er äußerte damals, das Reich und Gott habe „das Bewußtsein wiedererlangt, das Wohl und Gerecht seiner Bewegung, Fortbildung und Erweiterung in sich selber zu tragen“. Am 18. Dezember 1870 über-

diese nicht den Nachweis einer gesunden Wohnung erbringen, und das Schafstellenverbot zu beschließen. Abg. Hirsch (et. Sp.) befürwortete die Anträge der Kommission und auch die Antzige Richter. Letztere gehen darin, daß beim Verlassen der Heimat auch noch die Gewerbeabgabe ihre Auflösung erfordert soll und daß von der Kaufmannsgemeinde der Nachweis des vorwiegenden Gewerbeunterhalts für sich und seine Angehörigen von dem Antragenden verlangt werden kann. Abg. Sattler (et. Sp.) meint daran hin, daß die beiden Punkte 7 und 8 sich nur auf junge Leute unter 18 Jahren beziehen; wenn das bei Punkt 8 vornehmlich ist, müsse es deshalb eingehalten werden. Die Antzige Richter seien unzulässig. Abg. Hirsch (et. Sp.) sprach gegen die Anträge Richter und plädierte für unveränderte Annahme der Kommissionanträge. Der Antrag Richter zu Punkt 7 wurde zurückgezogen und dafür ein Antrag v. Erffa (lost.) eingeholt, wonach das Verlassen der Heimat außer unter den im Punkt 7 der Kommissionabstimmung gehaltenen Bedingungen auch nicht ohne Nachweis eines festen Arbeitsverhältnisses gestattet sei. Der Antrag v. Erffa und mit demselben Punkt 7 wurde angenommen; Punkt 8 wurde unverändert angenommen, der hierzu eingeholt Antrag v. Richter abgelehnt. Punkt 9 verlangt Förderung des Unternehmenswohnungsbaugegesetzes zur Erleichterung der Pläne der Wohnungs- und Pächtervereinigung der Arbeitsgemeinde. Punkt 9 wurde angenommen. Nachte Sippe Montag.

Krefeld. Die Sammelmeierei der Firma Schlesfed u. Comp., welche bisher noch ausständig waren, haben den Vermittelungsvorschlag der Firma angenommen und werden heute die Arbeit wieder aufnehmen. Damit ist der Ausstand der Sammelmeierei, der 20 Wochen gedauert hat, vollständig beendet.

#### Oesterreich-Ungarn.

Brünn. Vor der Fabrik der Wollindustrie Aktiengesellschaft sammelte sich gestern vormittag eine tausendköpfige Menge an, welche eine drohende Haltung annahm. Als gegen einen Polizisten ein Stein geworfen wurde, requirierte man eine Eskadron Kavallerie, die jedoch nicht einschritt, da die Menge inzwischen durch die Wache gestreut war. Die Kavallerie ist wieder in ihre Kaserne eingezogen.

— Das Streikkomitee der Textilarbeiter hat beschlossen, falls die Woche keine Einigung bezüglich des zehntägigen Arbeitstages erzielt wird, Montag eine Volksversammlung unter freiem Himmel einzuberufen, in der unter Gestalten an der Forderung der Herauslösung der Arbeitlichkeit für die Arbeiter in den Spinngewerken, die durch die Auspferung betroffen sind, haben schlußigst Versammlungen einberufen; die Meinung geht allgemein dahin, nur unter gewissen Bedingungen zu Arbeit zurückzutreten. Der Arbeitgeberbund hat in Abrede der kritischen Situation gleichfalls eine Generalversammlung einberufen. Mit den Massenentlassungen der Metallarbeiter befand sich am Mittwoch mittag eine öffentliche Branchenversammlung unter freiem Himmel einzuberufen, in der unter Gestalten an der Forderung der Herauslösung der Arbeitlichkeit für die Arbeiter in den Spinngewerken, die durch die Auspferung betroffen sind, haben schlußigst Versammlungen einberufen; die Meinung geht allgemein dahin, nur unter gewissen Bedingungen zu Arbeit zurückzutreten. Der Arbeitgeberbund hat in Abrede der kritischen Situation gleichfalls eine Generalversammlung einberufen.

— Das Streikkomitee der Textilarbeiter hat beschlossen, falls die Woche keine Einigung bezüglich des zehntägigen Arbeitstages erzielt wird, Montag eine Volksversammlung unter freiem Himmel einzuberufen, in der unter Gestalten an der Forderung der Herauslösung der Arbeitlichkeit für die Arbeiter in den Spinngewerken, die durch die Auspferung betroffen sind, haben schlußigst Versammlungen einberufen; die Meinung geht allgemein dahin, nur unter gewissen Bedingungen zu Arbeit zurückzutreten. Der Arbeitgeberbund hat in Abrede der kritischen Situation gleichfalls eine Generalversammlung einberufen.

Pola. Der Stapellauf des Torpedokreuzers „Astarte“ fand heute im Beisein des Admirals, Stabsoffiziere, Zivilbediensteten sowie einer großen Zahl von Festgästen statt. Nach der Einweihung des Schiffes nahm der Oberstabsarzt Hinke den Tauftau vor.

#### Frankreich.

Paris. Präsident Loubet empfing gestern den Contrôleur Adm. v. Bodenhausen.

— Dem Deputierten Simyan gegenüber äußerte gestern Freycinet, daß er bereits vom Kassationshof um Überarbeitung des von du Paty de Clam zu einzelnen Teilen des Gehörnmalsturdes vorliegenden Kommentars ersucht worden sei und das Gesuch auch bereits beantwortet habe, daß er aber glaube, den Inhalt seiner Antwort nicht befähigt zu sein. Ferner erklärte Freycinet, daß er einige der von Visiani bezeichneten Schriften, darunter namentlich das von Lebrun-Renault an Billoë gerichtet, dem Kassationshof bereits habe überliefern lassen. — Die „Liberté“ will aus zweckmäßiger Quelle wissen, daß der Kassationshof die ergänzende Untersuchung bereits abgeschlossen habe; Billoë-Baupreys habe erklärt, er werde seinem Bericht Ende nächster Woche vorlegen.

— Der des Berichts beihilfende ehemalige Sicherheitsagent Diction ist gestern mit seinen Complices vor die Anklagebank verwiezen worden.

Chebourg. Königin Victoria von England ist gestern nachmittag hier eingetroffen und begab sich alßald an Bord ihrer Yacht, wo sie die Nacht verbrachte.

#### Belgien.

Brüssel. In den drei Grubenbezirken des Hennegaus machte sich gestern eine etwas nennenswerte Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar, und zwar sind im Bezirk von Hasselt etwa 1800, im Bassin du Centre etwa 1900 und im Bezirk von Charleroi etwa 1600 Arbeiter wieder angegangen. In dem letzten Bezirk beträgt die Zahl der Ausständigen mit Einschluß der seitenden Metallarbeiter 22 700.

#### Italien.

Rom. Der Ministerrat beendete gestern vormittag 1/2 Uhr seine Sitzung. Darauf begab sich Ministerpräsident Belluzzo zum König, um ihm Vortrag zu halten.

brachte er nach Versoilles die Adresse des Reichstages mit dem Antritt der deutschen Kaiserkrone. — Simson hat, soweit bekannt ist, keine selbstausgewählten Lebenserinnerungen hinterlassen. Was aber für eine Geschichte seines Lebens an wichtigem schriftlichem Materialien (Briefen etc.) verwendbar ist, befindet sich in den Händen eines seiner Söhne, des Freiburger Historikers Bernhard v. Simson.

\* Das deutsche archäologische Institut zu Athen hat soeben seine alljährlich veranstaltete Reise durch den Peloponnes beendet. Von den 38 Teilnehmern waren, wie der „Frank. Tag.“ geschrieben wird, die meisten deutscher Nationalität und Fachgelehrte, die diese Reise zur Erweiterung ihrer archäologischen Kenntnisse unternommen hatten. Doch befand sich auch ein pensionierter Prätmaster, hr. Clem. Schopp aus München, unter den Reisenden. Von ihnen mögen erwähnt sein: der Sekretär des Archäologischen Instituts in Rom Prof. Quellen, die Professoren Beuer, Adams, v. Schneider aus Graz, Reichenberg aus Wien, Prof. Duhel und Dr. Mahler aus Graz. Ferner Direktor Bergmann aus Neu-Auppin, die Doctoren Fleischbader, Gaber, Gebler, Krieg und Lefring aus Graz, Wien, Nürnberg und Tübingen und Berlin, die Professoren Gutsch, Hoffius aus Leiden und Münster, Dr. Lemmashof aus Hildesheimshausen, Dr. Nagel aus Düsseldorf, die Doctoren Böckeler, Sieburg, Wagner, Welzel aus Leipzig, Bonn, May und Breslau und schließlich die Professoren Reicht, Spiker, Stüber, Werentz, Zambra aus Saar, Raban, Düsseldorf, Gaensow und Trient. Dazu kamen drei Damen, ein Holländer, ein Belgier, ein Amerikaner etc. Die Reisenden, die sich fast während der ganzen Fahrt des schönen Wetters zu erfreuen hatten, befuhren am 10. April Korfu, begaben sich dann zu Wegen nach Tropos, Mycenae und Epidaurus, wo sie das Hieron des Asklepios besichtigten, und studierten dann das Theater und die Burg von Argos. Die Eisenbahn führte nach Tripolis und Mantinea. In Megalopolis wurden das Theater und die alte Stadt in Augenschein genommen, in Olympia das Hieron der Delphi. Am Verteilten die Worte litten die Mitglieder der Expedition nach Nassau, dessen herrlichem

Tempel für den Tribut der Bewunderung zollten. Der längste Aufenthalt wurde in Olympia genommen, wo die mit so glänzendem Erfolg geführten deutschen Ausgrabungsarbeiten natürlich zu längerem Verweilen und einem gehenden Studium einluden. Hier schloß sich im vorzeit Sommer bei Spitzbergen oder Island angetrieben ein.

Der Schenku war vor, und zwar in dem Zweck, das englische Kapital, namentlich mit Rücksicht auf die im Zusammenhang mit dem Bahnhof erworbenen Minenrechte, sicherzustellen. Ueber Schenku hinaus hielten die Bahn unter allen Umständen unter österreichischer Kontrolle stehen. Das Fortsetzungskomitee des Kongressbundes soll nur auf die bereits bestehende Bahn nach Schenku hinaus Auswirkungen haben. Das Abkommen enthält keine Bezugnahme auf die Linie von Peking nach Hankow.

#### Spanien.

Madrid. Der Ministerrat erörterte gestern verschiedene finanzielle Fragen. Der „Heraldo“ veröffentlichte einen pessimistischen Artikel bezüglich des Spanischen Finanzproblems, das in der Geschäftswelt einen schlechten Einbruck mache. Der Finanzminister wollte in Abrede, daß er, wie der „Standard“ weiß, erklärt habe, die äußere Schuld solle nicht besteuert werden. Er habe niemals irgend welche Erklärung über seine finanziellen Pläne gegeben. Der Minister des Innern erklärte, der Zusammenschluß der Behörden unterstreiche die Wichtigkeit der Einführung einer sozialen Besteuerung. — Der neu ernannte spanische Gesandte bei den Vereinigten Staaten wird morgen nach Washington abreisen.

#### Großbritannien.

London. Unterhaus. Der Erste Lord der Admiralität Gothen verteidigte gestern die Finanzpolitik der Regierung bezüglich der Erwerbung der Suezkanal. (Zurückfragen: „Wie steht es mit dem Finanzminister?“) Der Finanzminister hatte in Abrede, daß die Schuld solle nicht besteuert werden. Er habe niemals irgend welche Erklärung über seine finanziellen Pläne gegeben. Der Minister des Innern erklärte, der Zusammenschluß der Behörden unterstreiche die Wichtigkeit der Einführung einer sozialen Besteuerung.

— Die „Times“ meldet aus Peking von vorgestern: Der britische Geschäftsträger hat dem Tsingtao-Hafen amtlich mitgeteilt, daß England alle Gewalt im Hafen ausüben wird, falls die Behörden des Vizekönigs von Kanton und der dortigen Behörden fordern, die den Angriff unverhindert fortsetzen würden. (Zurückfragen: „Wie steht es mit dem Finanzminister?“) Der Finanzminister kann nicht verstehen, daß die Behörden mit dem Angreifer zusammenarbeiten würden. (Zurückfragen: „Wie steht es mit dem Finanzminister?“)

— Den „Times“ zufolge sieht das englisch-russische Abkommen die Aufrechterhaltung des ausländischen Kontrollen der Nordbahn durch einen englischen Chefingenieur und einen englischen Finanzbeamten nur bis Schanghai vor, und zwar in dem Zweck, das englische Kapital, namentlich mit Rücksicht auf die im Zusammenhang mit dem Bahnhof erworbenen Minenrechte, sicherzustellen. Über Schenku hinaus soll die Bahn unter allen Umständen unter österreichischer Kontrolle stehen. Das Fortsetzungskomitee des Kongressbundes soll nur auf die bereits bestehende Bahn nach Schenku hinaus Auswirkungen haben. Das Abkommen enthält keine Bezugnahme auf die Linie von Peking nach Hankow.

#### Skandinavien.

Stockholm. Infolge des im Reichstage gestellten Antrages, daß Unterhandlungen eingeleitet werden sollen zum Zwecke einer von den drei skandinavischen Ländern Schweden, Norwegen und Dänemark an die fernen Mächte zu richtenden prinzipiellen Neutralitätsklärung, beschloß der Reichstag gestern, daß dieser Antrag keine weiteren Schritte zur Folge haben solle. Der Reichstag gab jedoch dem australischen Wunsche Ausdruck, daß Schweden und Norwegen immer in Frieden leben möchten, ohne sich in die Streitigkeiten anderer Staaten einzumischen. Auch erwartete der Reichstag, daß die Regierung keine günstige Gelegenheit verschwenden werde, um das Ausland davon zu überzeugen, daß Schweden und Norwegen ernstlich bestrebt sind, im Falle eines Konflikts anderer Mächte die strenge Neutralität zu wahren.

#### Norwegen.

Bularest. In den Kammer, die gestern zusammengetreten sind, verlas Ministerpräsident Cantacuzino eine Königliche Botschaft, durch welche das Parlament aufgelöst wird, sowie ein Dekret, das die Kammerwahlen auf den 8., 9. und 10. Juni und die Senatorswahlen auf den 13., 14. und 15. Juni ansetzt.

#### Bulgarien.

Sofia. Die „Agence Télégraphique Bulgare“ ist ermächtigt, die von den ausländischen Blättern verbreitete Nachricht, nach der Fürst Ferdinand gegen den

Tempel für den Tribut der Bewunderung zollten. Der längste Aufenthalt wurde in Olympia genommen, wo die mit so glänzendem Erfolg geführten deutschen Ausgrabungsarbeiten natürlich zu längerem Verweilen und einem gehenden Studium einluden. Hier schloß sich im vorzeit Sommer bei Spitzbergen oder Island angetrieben ein.

Der Schenku war vor, und zwar in dem Zweck, das englische Kapital, namentlich mit Rücksicht auf die im Zusammenhang mit dem Bahnhof erworbenen Minenrechte, sicherzustellen. Ueber Schenku hinaus hielten die Bahn unter allen Umständen unter österreichischer Kontrolle stehen. Das Fortsetzungskomitee des Kongressbundes soll nur auf die bereits bestehende Bahn nach Schenku hinaus Auswirkungen haben. Die Bahn durch das ganze Polarbeden gemacht, können dann Wärts und landeten endlich an der südlichen Westküste.

\* Vom 7. bis 12. August 1899 wird zu Baden-Baden der VII. Internationale Tierärztliche Kongress tagen. Die Sitzungen finden im Kassationshof statt. Als Verhandlungsorte sind die einflußreichen Tierärztekabinete, welche Autoren ersten Ranges die Berichterstattung übernommen haben, sind folgende aufgestellt: Bericht über die Schuppenkrankheiten gegen die Verbreitung des Tierkreises im Gefolge des Internationalen Viehmarkts. Referenten: Sanitätsrat, Kanton-Tierarzt, Hanse (G. Gallen); Cope, Veterinär-Sektionverband im englischen Landwirtschaftsministerium (London); Direktor Prof. Dr. Dutry (Bulso-Vich); C. Leblanc, Mitglied der Académie de médecine (Paris); Dozent Tierarzt Dr. Sothes (München).

— Die Befreiung der Maul- und Klauenpest. Referenten: Tierarzt Cagny (Senlis); Veterinärdozent von Lapeyrière (Lyon); Geh. Rat Prof. Dr. Dommens (Antwerpen); Vorstand des Veterinärkabinetts Dr. Hartung (Hannover); Regierungsrat Hafner (Karlsruhe); Prof. Dr. Lindau (Stuttgart). — Die neuesten Anforderungen an eine wirksame Fleischbeschau. Referenten: Docent Dr. Schulmann, Direktor der Fleischbeschau

herzog von Parma einen Prozeß angestrengt haben soll, für unrichtig zu erklären.

### Amerika.

*Rio de Janeiro.* Der Kongress ist gestern mittags eröffnet worden. *Washington.* (Meldung des „Neueren Bureau“.) General Otis meldet, die Kolonne des Generals Lawton habe vorgestern Valenzia und die benachbarten Dörfer eingenommen und 1600 Aufständische getötet und verfolgt. Die Amerikaner hätten nur zwei Verwundete gehabt. Die Berufe der Aufständischen betrügen mehrere Tote und eine große Anzahl Verwundete und Gefangene.

### Afrika.

*Kairo.* Der Neffe des Sultans von Dorsur, Ibrahim Ali, der vom General Althener mit einer Mission an den Sultan betraut worden war, ist gestern in Kairo wieder angekommen. Bei seiner Ankunft in Dorsur fand er seinen Onkel Ali Dinar entthront. Ibrahim mit seiner Eskorte von 150 Mann war gegen diesen und stellte 120 von seinen Begleitern freien feierte dann mit den übrigen 30 Mann nach Dandurman zurück.

### Asien.

*Tokio.* Japan hat nach einer dem Parlamente in Tokio gemachten Vorlage zur Zeit 24 Kriegsschiffe und Torpedoboote im Bau, darunter zwei Kreuzer, einen Kreuzer und sieben große Torpedoboote. Die japanische Regierung will der Weltausstellung den Vorschlag machen, die Zahl der zu erbauenden Schiffe um drei zu vermehren, die Zahl der veralteten schiffen den Chinesen abgenommenen Panzer „Ching“ und der Kanonenboote „Banjo“ und „Hoshi“ treten sollen.

Weiter hat die japanische Regierung dem Parlament eine Vorlage zugehen lassen, wonach hinfür keinem fremden Losen mehr gestattet sein soll, die japanischen Gewässer zu befahren. Begründet wird diese Vorlage mit der Furcht, welche im Kriegsschiff Japan aus dem Umkreise der Seefähigkeit fremder Nationen erwachsen möge, anderseits sollen die hohen Gebühren, welche für die Ausübung bezahlt werden, allein den Japanern zu gute kommen. Solche überzeugend dünkt die Begründung nicht wirklich, einmal wird es bei dem gegenwärtigen Stande der Vermessungsarbeiten in dem japanischen Gewässer seinem Schiffsführer bei einiger Vorsicht schwer fallen, seinen Weg allein zu finden, dann aber würde ein solches Vorgehen die bestehenden Verträge verletzen, welche jedem Fremden die Ausübung seines Handwerks in Japan gewährleisten.

### Östliches.

#### Dresden, 4. Mai.

Wie uns mitgeteilt ist, wird das Königl. Sächsische Kriegsministerium auch in diesem Jahre die Dresdner Werdeausstellung am 14. und 15. Mai d. J. mit Militärgeraden bescheiden. Es geschieht dies in der Abtheilung den südlichen Verdeckungen Gelegenheit zu geben, welche als Vorläufer für die im Königreiche Sachsen zu erreichende Remontezugt dienen sollen. Als ein solches Zuchtziel ist in der vom Kriegsministerium vor kurzem neuverordneten Brodtüte: „Die Militärdarstellung in ihren Verhältnisse zur Landesverteidigung“, welche an sächsische Pferdezüchter zur Verteilung gelangt, ein kostspieliges, leistungsfähiges, nicht zu hohes Pferd mit guten Gängen, also ein starkes Kriegspferd, das sich auch für die Landwirtschaft eignet, bezeichnet worden. Um der immer noch vielsch. in Südländern verbreiteten irrischen Anschauung, dass unter einer Remonte nur ein leichtes Pferd zu verkehren sei, wissamer als bisher entgegenzutreten, werden die Pferdeausstellungen nicht nur noch mit schweren Zug- und Reitpferden besetzt werden, die infolge ihrer Bauart das vornehmste Nachteil repräsentieren. Dagegen Rüchte und Bandwirte, welche sich für die Aufzucht eines solchen Pferdes interessieren, werden auf die diesjährige Werdeausstellung ganz besonders aufmerksam gemacht.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Diejenigen Personen, die am hiesigen Orte ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber das Ergebnis der diesjährigen Erföhung zur Staatskasse kommen steuer noch nicht bekannt gemacht worden ist, werden aufgefordert, sobald wegen Mitteilung des erwarteten Erföhungsergebnisses im Stabskonsortium A zu melden. — Heute ab ist die Helleische Straße zwischen Chemnitz und Kaiserstraße wegen Verhinderung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Es ist im Publikum noch nicht hinreichend bekannt, daß in der Deutschen Kunstausstellung neben modernen Bildern auch über 100 Gemälde des alten deutschen

Malers Lukas Cranach aufgestellt sind. Diese Lukas-Cranach-Ausstellung ist in den beiden südlichen Sälen der Kunstausstellungshalle untergebracht. Wer sich hier orientieren will, bedarf des besonderen grünen eingebundenen Cranach-Kataloges von Karl Hörmann mit dem Bildnis Lukas Cranachs auf dem Titelblatt. Mit dem Hauptkatalog in gelbem Gewande ist in diesen Räumen nichts angesehen.

Die Fachschule des Allgemeinen Dresdner Handwerkervereins beginnt im Monat Juni die Jubelfeiere ihres 25-jährigen Bestehens. Der Verein röhrt sich, um dieses seltsame Fest in würdiger Weise zu begreifen, und auch die Schüler wollen nicht zurücksehen, um ihre ehemaligen Bildungsstätte ihrer Dankbarkeit und Andachtlichkeit zu beweisen. Aus diesem Anlaß hat sich vor einigen Tagen hier eine Kommission gebildet, welche die nötigen Vorbereitungen in die Hand genommen hat. Sie fordert aller ehemaligen Schüler der Handwerkervereinsschule auf, sich an der Feier zu beteiligen. Das dienten Freunde soll in den nächsten Tagen eine öffentliche Versammlung stattfinden, zu welcher jeder ehemalige Schüler dieser Bildungsstätte herzlich willkommen ist. Der Tag und das Verhältnis des Festes wird noch in den hiesigen Zeitungen bekannt gegeben werden. Die Laufende von Handwerkertreibungen im Laufe des Drei-Jahrhunders die vorzüglich gelehrte Schule besucht haben und ihr zum Teil ihre Ausbildung verdanken, so heißt der vorbereitende Ausschuss, daß sich recht viele ehemalige Schüler an dieser Feier beteiligen werden. Nächstes Auskunftsstellen die Herren Fabrikant Leich, Große Blauesche Straße 14, und Buchbindemeister Schuster, Schreibgasse 19.

An den drei Renntagen, am 7., 10. und 11. Mai finden abends bei nach dem Rennen im Hotel „Europäischer Hof“ die üblichen Diners an kleinen Tischen mit Tischkaffee statt, denen sich in besondrem Mittwoch den 10. Mai eine Reunion anschließen wird.

Zu Ehren ihres Biedermanns, des Herrn Kantor Gustav Schöne, veranstaltet die Gruppe Dresden des Elbgau-Sängerbundes morgen Freitag abend einen Gläsernkonzert im Elbtore.

Aus dem Polizeiberichte. Bei Aufführung eines Schwungrades zur elektrischen Anlage in einem Grundstück der Wilsdruffer Straße am Montag vormittag ist das zum Aufwinden benötigte Seil. Das Rad schlug zu Boden, und dabei wurden zwei Leute verletzt. Da eine solche eine Quetschung der rechten Hand, die andere eine nicht unbedeutliche Verletzung des rechten Fußes.

Im Monat April möchte sich infolge der reichlichen Niederschläge nur an 17 Tagen das Befahren der öffentlichen Straßen und Plätze notwendig. Es wurden hierbei 427 Gefährte einen ganzen und 331 Gefährte einen halben Tag verwendet. Die Zahl der entlasteten Pferde betrug 12003; der Wasserverbrauch belief sich auf 23606 cbm.

Die Menge der Niederschläge hat in den letzten Tagen einen Raum noch zu steigenden Umfang angenommen. Eegiebige Gewitterregen wechselten mehrfach mit Graupelwetter und heute früh kurz nach 7 Uhr gefiel hierzu ein leichter Schneefall. In den Höhenlagen um Dresden ist in vergangener Nacht und heute früh fast fast Schneefall beobachtet worden. Die Landwirtschaft wird über diese übermäßigen Niederschläge nicht erhaben sein, denn die Feldarbeiten tragen einen Außenhalt und die Baumblätter wird geschädigt. Andere wird die der Feldwirtschaft drohende Blaue und Insektenplage verringert. — Der Wasserstand des Elbstroms hat bereit zugewonnen, sobald die Schiffe wieder mit voller Ladung fahren können.

Im Mai für sächsische Männer wurde im April 1820 Personen aufgenommen, 116 daben. Davon wurden für Rechnung des Stadtkammern 740 aufgenommen, 49 haben gebaut. Am 1. Oktober 1881 bis Ende vorigen Monats wurden 398512 Personen aufgenommen, 32487 daben. Holz gehalten haben vom 1. Januar 1882 bis Ende vorigen Monats 14400 Personen, die zeden Art und Rüttelager 17443. Angezählt erhalten. In den Schmäcker- und Schneiderwerstätten arbeiteten vom 3. März 1882 bis Ende vorigen Monats 15451 Mann.

Im April 1882 haben in den Säckelbäckern für Männer und Frauen 1882 Personen gehabt, und zwar: Pfarrkirche 1487 im Bogen, 1242 in Blattmann zu 50 Pf., 3549 in Brunnwagen zu 22½ und 25 Pf.; Langenbrücke 4163 in Brunnwagen zu 22½ und 25 Pf.; Eisenstraße 4467 in Brunnwagen zu 22½ und 25 Pf., 3844 im Bogen für Schwimmer und Rüttchiswimmer zu 10, 15 und 20 Pf. Seit Eröffnung des ersten Säckelbades vom 17. Oktober 1884 bis Ende vorigen Monats haben insgesamt 1 823 993 Personen der Arbeit für den Jahr und Rüttelager gehabt.

Es ist im Publikum noch nicht hinreichend bekannt, daß in der Deutschen Kunstausstellung neben modernen Bildern auch über 100 Gemälde des alten deut-

schenischen bearbeitete Auslage. Berlin 1889. Verlag von Ernst Siegfried Ritter u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. (Subskriptionspreis 5 M.)

Das vorliegende, in erster Linie für die Offiziere des Beurlaubtenstandes der Infanterie bestimmte Handbuch umfasst in einem Klappkoffer 13 einzelne Hefte, die für unsrer Heeres im allgemeinen und für die Infanterie im besonderen bis auf die Gegenwart erlassene Befehle sind in ausgefeinertem Maße, bald in gedrängter Kürze wiedergegeben und im wesentlichen alles das enthalten, was von unseren Heereseinrichtungen sonst als auch von dem gesamten Infanteriedienste nach seiner praktischen und seiner theoretischen Seite hin dem Offizier des Beurlaubtenstandes der Infanterie bekannt sein muß, wenn er den an ihn heranziehenden dienstlichen Anforderungen gerecht werden will. Jedes einzelne Dienstheft ist in einem besonderen Hefte gewidmet worden. Das bietet den Vorteil, daß man alles einen einzigen Dienstheft findet. So behanbelt das vorliegende Handbuch eine vorzügliche Belehrung der Infanterie auf dem Dienststande des Beurlaubtenstandes der Infanterie bestimmt ist, ist in ihm aus den einzelnen Dienstvorschriften gerade dasjenige zusammengefaßt worden, was den Dienst dieser Offiziere berührt, während alles dasjenige ausgeschlossen ist, was für sie von keiner oder nur untergeordnete Bedeutung ist. So vermag sich der Offizier des Beurlaubtenstandes der Infanterie auf Grund des Handbuchs ein solches Maß von Kenntnissen anzueignen, das in den meisten Dienstweigen für ihn als ausreichend angesehen werden kann, in allen aber ihm eine solche Grundlage gibt, auf der er dann mit Leichtigkeit an der Hand der Dienstvorschriften selbst sich in die sicher einarbeiten wird.

Doch nicht allein sich in die sicher einarbeiten wird, sondern auch für den jüngsten aktiven Offizier, für Offizierschüler, Einjährig-Freiwillige und die Instruktionsoffiziere bei Ablösung des Unterrichts erscheint das Handbuch recht brauchbar. Der Umfang, doch es in kleinen handlichen Taschenformat gedruckt ist und doch es sich aus einzelnen lohen Heften zusammensetzt, erleichtert wesentlich seinen praktischen Gebrauch, da man auf diese Weise bei den einzelnen Dienstvorschriften und beim Unterricht stets die betreffenden Hefte in der Tasche bei sich führen kann.

— Die mit Recht beliebte Bezeichnung „Gut guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. Preis des Vierzehntafelbuchs 40 Pf.) bringt ein interessantes Bild des Norwegerlandes Willy Söder, das das Leben der Seemänner im Seetriebe durch sogen. Minenprahm deutlich veranschaulicht; das Bild wird durch einen ausführlichen Artikel erläutert. Der die Frauenschule in originaler Weise behandelnde Roman „Baronesse Königin“ wird fortgesetzt, außerdem bietet das neue (18 Hefte) noch reichlich interessante unterhaltsame und belehrende Belehrstoff, während die Beilage „Für unsre Frauen“ wieder reichliches Material praktischen Inhaltes enthält. In der Beilage „Illustrirte Massenbibliothek“ Meisterromane des neunzehnten Jahrhunderts wird Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts“ fortgesetzt. Dem Verlage der Zeitschrift ist es gelungen, den neuen Roman der Schriftstellerin C. Werner „Fregengold“, vielleicht das bisher hervorragendste Werk der Verfasserin, zu erwerben. Die Veröffentlichung desselben wird im ersten Hefte des neuen Jahrgangs beginnen.

— Das neuste Heft des Prachtseries: „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“, bearbeitet von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 60 Lieferungen zu je 60 Pf.) bringt eine teilende Darstellung der Anfänge des Ausstellungswesens, die mit zahlreichen zeitgenössischen Abbildungen erläutert wird aus der Feder des Sch. Prof. Adelbert Außerdem wird der Schlub der revolutionären Bewegungen höchstes Jahrhundert behandelt. Die vorliegende 27. Lieferung läßt erkennen, daß das Werk in gegebener Weise den Anfang machen wird.

D. Aus Plauen i. B. wird uns geschrieben: Am Dienstag fand im hiesigen Stadtbüro eine Wiederholung der bei der Reihe des Königl. Lehrerministeriums zur Aufführung gelungenen Chorwerke: „Gisela“ und „Brautfahrt“ von Paul Gläser, Dichtung von Schubert Röpke statt. Das Werk des jugendlichen Komponisten, das bei der Kunst und in musikalischen Kreisen Auseinander erregt hat, handt nach dem Ausgangszeitpunkt der Hochzeit des König der Belgier, der Prinz von Wales, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Kronprinz von Hannover und andere der Geographie nabehende Geschichtler, ferner gegen 50 Ehren-Divertissement sowie einen Ehrenbeitrag, der sich aus den namhaftesten Gelehrten des Inn und Auslandes zusammensetzt. Die eigentliche Arbeit ruht in den Händen der Gesellschaftsführung und der von ihr gebildeten Auschüsse, zumal Mitgliedern der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Dieser sieht schließlich noch ein deutsches Werk, der vor einigen Tagen eine zahlreich besuchte Sitzung abgehalten hat, zur Seite. Vor und nach dem Kongress finden wissenschaftliche Ausflüge nach Ost- und Westpreußen, Rügen, Pommer, Thüringen, Sachsen, Klein- und Westphalen, Thüringen, Vogesen statt, so daß die von allen Seiten aus Berlin kommenden Kongressgäste Gelegenheit haben, interessante Gegenden Deutschlands unter sachtidiger Führung kennen zu lernen. Für den 5. und 6. Oktober ist der Kongress nach Hamburg eingeladen. Die wissenschaftlichen Verhandlungen versprechen interessant und wichtig zu werden; unter den mehr als 90 angemeldeten Vorlesungen und Mitteilungen befinden sich auch solche von Rassen, Fürst von Monaco, Sir Clement Markham, Laplace und Prof. Gurn, dem Leiter der eben zurückgekehrten deutschen Tiefseeexpedition.

Das Berliner Philharmonische Orchester, das wie gelten gemeldet wurde, unter Richter Leitung in zwei Konzerten mit großem Erfolge in St. Petersburg spielte, überreichte gestern der russischen musikalischen Gesellschaft drei prächtige Lorbeerkränze, die auf die Gründer Glinskis, Tschaikowsky und Rubinstein niedergelegt werden sollen.

a. Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien, Gesamtdarstellung aller Gebiete der gewerblichen und industriellen Arbeit sowie von Weltverkehr und Weltwirtschaft. Reihe, durchaus neugefaltete Ausgabe. Bearbeitet von Kaufmännern ersten Ranges. Vollständig in 10 Bänden. Gesetzet je 8 M., im Halbjahr gebunden je 10 M. Auch in 180 Seiten zu je 20 Pf. — oder in 400 höchstens erscheinenden Lieferungen zu je 20 Pf. bezahlbar. Leipzig, Otto Spamer. — Der jetzt vorliegende 5. Band (6 Bände sind bereits erschienen) umfaßt die beiden bedeutendsten Abhandlungen „Vergbau“ und „Hüttenwerken“. Sonst die Koblenz- und Erzgewinnung, als auch die Verhüttung der Erze wird in diesem Bande ausführlich und eingehend behandelt. Man findet darin eine klare und umfassende Darstellung sowohl des Eisbaus als des Tagebaus, sowie der Schürfung nach Diamanten und der Gewinnung des Goldes und ihrer verschiedenen Formen. Auch über die Raphaellova Malerei, die großen europäischen Steinhalberwerke, die großartigen Malereien von Raffael in Uffizi und vielen anderen Interessante werden wir in dem Werk unterrichtet. Der Zeit wird durch eine reiche Anzahl vorsichtiger Abbildungen nach interessanten Naturaufnahmen unterstellt. Die Darstellungen im Januar der Bergwerke, nach photographischen Bildern-Aufnahmen, geben ein treues Bild der Thätigkeit der Bergleute. Ob liegen nunmehr sieben Bände des vorzüglichen Werkes vor.

### Statistik und Volkswirtschaft.

#### Bäder und Heilseisen.

\* Die erste Nummer der im Verlage von Anton Arnold in Dresden-Bleisnig erscheinenden „Illustrirten Reihe“ über Bade-Reisezug“ enthält einen eingehenden Artikel über das Badehaus Dr. Weißbachs, seine aus kleinen Bildern ausgewählte Heilanstalt in Börzsöndör in Oberösterreich. Der Katalog ist mit 21 vorzüglichen Bildern ausgestattet. Ferner enthält die Nummer einen Artikel gegen die gesetzte Wahlkasse des Automobilverbandes, eine Anzahl aus der 7. Jahrestagung des Allgemeinen Deutschen Automobilvereins gehaltene Vorträge des Sanitätsrat Dr. Rothe in Bielefeld über die Frage: „Wie hat die Automobilerei am besten die Sache des Automobil-Bedeckst?“ Dieser enthält die Nummer eines Berichts über die Gründung der Deutschen Ausstellung in Dresden, einen Aufsatz „Der Deutscher Automobil-Verein“ und eine Anzahl verschiedener Bilder aus Böhmen und Sachsen, Borsig und Wien, und Salzburg und endlich in den lebhaften Bildern eine Reihe des Interesses und Wissenswertes aus fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Das Beste kommt für das ganze Jahr nur 6 M.

\* Sonderberg nach Oberitalien. Am Freitag, Sonnabend, 20. Mai, geht ein Sonderzug über die Gotthardbahn ab Brixen nach den verschiedenen Stationen des oberitalienischen Bezirks zu sehr ermäßigten Preisen (V. 15. 20 — Preis 17 in III. Klasse und R. 25 in II. Klasse), dessen Teilnehmer innerhalb 10 Tagen mit beliebten jährlichen Abfahrten zurückkehren können. Da dieser Sonderzug zweigleisig für leichtere verschiedene Routen kombinierte Weise für Brixen und Bergstieg, einschließlich Wein, in diversen Hotels, sowie für Lamprechtshofen auf dem Lago maggiore, dem Lago die Come und dem Lago di Garda, sowie für Eisenbahnen auf den italienischen Mittelmeerbahnen, der Mailänder Nordbahn und den in Betrieb kommenden Bergbahnen zu ebenfalls sehr billigen Preisen (Von M. 14 — Preis 20, ein einfaches Bett auf der Gotthardbahn ausgerechnet 800 Fr. pro Person).

\* Eisenbahnfahrscheine. Von 23. bis 29. April dieses Jahres passierten das Königl. Hauptpostamt Schönau 217 mit Braunschweig, Zwickau und Böhlitzsteinen, sowie 106 mit Städten nach den verschiedenen Stationen des oberitalienischen Bezirks zu sehr ermäßigten Preisen (V. 15. 20 — Preis 17 in III. Klasse und R. 25 in II. Klasse), dessen Teilnehmer innerhalb 10 Tagen mit beliebten jährlichen Abfahrten zurückkehren können. Da dieser Sonderzug zweigleisig für leichtere verschiedene Routen kombinierte Weise für Brixen und Bergstieg, einschließlich Wein, in diversen Hotels, sowie für Lamprechtshofen auf dem Lago maggiore, dem Lago die Come und dem Lago di Garda, sowie für Eisenbahnen auf den italienischen Mittelmeerbahnen, der Mailänder Nordbahn und den in Betrieb kommenden Bergbahnen zu ebenfalls sehr billigen Preisen (Von M. 14 — Preis 20, ein einfaches Bett auf der Gotthardbahn ausgerechnet 800 Fr. pro Person).

\* Auf dem heutigen Kleinviehmarkt waren 1100 Küller, 1770 Schweine (hauptsächlich deutsche), 102 Hammel und 36 Künder (14 Ochsen und Stiere, 8 Kühe und 16 Küsten), eben im Sommer 2012 Schätzfläche, 46 mehr als auf dem vorwährenden Kleinviehmarkt zum Verkauf gestellt. Die Marktwicht für 60 kg in Wurst waren folgende Küller: 1) frische Wurst (Vollmilch) und gute Saugfleisch 40 bis 42 Lebendgewicht und 63 bis 66 Schlagschwein, 2) mittlere Wurst und gute Saugfleisch 30 bis 35 Lebendgewicht und 68 bis 63 Schlagschwein. Schweine: 1a) vollelebige der heimischen Rassen und gewichtet, und 2) geringe Saugfleisch 62 bis 67 Schlagschwein. Rinder: 1. vollelebige im Alter bis zu 1½ Jahr 28 bis 30 Lebendgewicht und 49 bis 50 Schlagschwein, 1b) Rindfleisch 38 bis 40 Lebendgewicht und 47 bis 48 Schlagschwein, 2. leichte Rindfleisch 30 bis 35 Lebendgewicht und 47 bis 48 Schlagschwein, 3. geringe esmalide sowie Künen 33 bis 35 Lebendgewicht und 44 bis 46 Schlagschwein. Rinder und Schafe erzielten Montagsgänge: 1. Schlagschwein langsam. — Der nächsthöhere Kleinviehmarkt soll am Mittwoch, den 10. Mai, abgehalten werden.

Kennzeichen beinahe aller neuzeitlichen Kunst sind Stimmungsbilder wie „Im Garten“, „Dunkel“, „Die Campagna Romana“, „Rosenkranz“ zeigen sich auch in ihrer deutschen Fassung dem empfänglichen Sinn unvergänglich ein, wenn sieh wohl sehr sollte, womit der poetisch sensuelle Ueberleiter seine Einleitung läßt: „Farbenblau, Dost und Wohlklange des italienischen Originals lassen eine deutsche Uebertragung nur in unzulänglicher Annäherung wiedergeben. Sie ist der bloße Abkömmling, läßtlicher Himmelskörper auf nordisches Waldgedächtnis, wie es sich an den Bergläufen der Alpen emporküßt, jener Abkömmling von welchem der Dichter der „Compagnia Romana“ sagt:

Die Sonne sendet den Alpenbergen

Am Herbst nur zu die letzten Abhängen strahlen,

Den Fichtenwald mit Purpur überziehend.“ R. St.

**Uebermorgen Ziehung!**  
**Eisenacher Geldlotterie! 100,000 Mark. Loos nur 3 Mark 30 Pf.**

Das grosse Loos 10,000 Mark. Loos nur 30 Pf.

**LOOSE à 3 Mark 30 Pf.** (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch **A. Molling**, Herzogl. Büch. Hofbankier, Eisenach.  
 In Dresden zu haben bei: **H. v. Wohren**, Seestraße 6; **Rich. Metzler Jr.**, Rampschestr. 9; **Max Bruhn**, Marchallstr. 24; **Gust. Gercke**, Annenstr. 6; **Edmund Döge**, Neue Gasse 40; **B. Müller**, Kreuzstr. 2; **Gustav Knoesche**, Hauptstr. 22; **J. Heimann**, G. H. Rehfeld & Sohn, G. Förgler, G. Fischer, H. Kösser, H. Kessler, M. Funke, H. Schinko, W. Reinsteine, P. Wilmersdorf, Freiberger Str. 31; **W. Hösing**, F. A. Rauchfuss, AH. Klöse, Hauptstr. 8; C. Hennig, Oppelzstr. 25; E. Eschler, Cassenstr. 1; **verwaltung des Alberservereins**, Marienstr. 1; **Ed. Beckme**, R. Reichel, B. Kaden, A. Gensack, F. C. Budig, F. Braustner, M. E. Goms, H. Görner, F. E. Gilberg, M. Nitzeck, R. Pätzold, C. Siegel, E. M. Wolf.

**Tageskalender.**

Freitag, den 5. Mai.

**Königliches Opernhaus.**  
(Wien)Martha, oder: Der Markt zu  
Nürnberg. Oper in vier Akten von  
W. Frieder. Wohl von Friedrich. Wohl,  
Kunst 6 Uhr. Ende nach 2½ Uhr.Sonntags: Oper und Operette.  
Wohl, Wohl in vier Akten. Wohl von  
C. E. v. Gluck. (Kleine Preise. Ein-  
gang ½ Uhr.)Sonntag: Die Weitwanderin. Oper  
in fünf Akten. Wohl von W. Meyer-  
beer. (Anfang 7 Uhr.)**Königliches Schauspielhaus.**  
(Wien)14. Vorstellung im vierten Abouement.  
Volksoper. Drama in fünf Akten,  
nach einer Dichtung des König. Subrate,  
frei bearbeitet von Emil Roth. Anfang  
1½ Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.Sonntags: Der Feuerbrecher.  
Schauspiel in vier Akten von G. v. Meyer-  
beer. (Herr v. Stadt, als Sohn  
(Anfang ½ Uhr.)Sonntag: Die Journalisten. Zug-  
spiel in vier Akten von Gustav Freytag.  
Kunst 6 Uhr — Herr Stadt, als Sohn  
(Anfang ½ Uhr.)**Bleibendtheater.**Schauspiel des Herrn Hans Richt vom  
Kaimundtheater in Wien. Am Begeister-  
ter. (Der Brandstifter. Schwert mit Wohl in  
vier Akten von Gustav Freytag.  
Kunst 6 Uhr. Anfang 10 Uhr.)Sonntags: Die Jägerin. Zug-  
spiel in vier Akten von Gustav Freytag.  
Kunst 6 Uhr — Herr Stadt, als Sohn  
(Anfang ½ Uhr.)**Familiennachrichten.**Geboren: Ein Knabe: Herr Haupt-  
mann g. D. Karl Johannes Möller in  
Dresden; Herr Theodor Dreyer in Dresden;  
Herr Michaelis Lehrer in Leipzig; Herr  
Katharina Paule in Stolberg; Herr Vogt  
und Herr Sara Müller in Chemnitz.  
Germäßigt: Herr Walter Wiersch  
mit Herr Anna Becker in Dresden; Herr  
Albert Krempiger mit Herr Theodor Seitz  
in Groß-Dessau; Herr Felix Schäpe mit  
Herr Helene Schäfer in Leipzig.Gestorben: Herr Kaufmann Wilhelm  
Liebert (69 J.) in Niederschön; Dr.  
Antistiusmeister Robert Wilhelm Ritt in  
Dresden; Dr. Joseph Maria Kroh;  
Dr. med. Weisse in Dresden ein Sohn  
(Angerburg); Dr. Emil Ostendorf in  
Dresden; Frau Ida Bode geb. Rüdiger  
(76 J.) in Schönwald; Dr. Otto Meissl in  
Brandis; Dr. Conrad Gustav Reitz  
Direktor der Sächsischen Buchdruckerei  
vorm. Richard Hartmann (55 J.) in  
Chemnitz; Frau Barbara Seifert geb.  
Schirmer (50 J.) in Chemnitz; Dr. Kauf-  
mann Carl Eduard Kötter (76 J.) in  
Leipzig; Frau Elisabeth Spörle geb. gro-  
ßmann geb. Hannover-Jensen (46 J.) in  
Leipzig.Ein alter Veteran von 1866 und 70  
hatte wohlhabende, ehemalsreiche Kameras  
aus ein Tafelbild von 300 Mark zur  
Gedenkung einer Erbkrank, gegen pädagogische  
Rückbildung und Bitten. Off. S. 63  
Cred. d. St. 4215**Weisser Hirsch**  
bei Dresden.Eine Villa für eine Familie,  
sollte beziehbar, mit elektrischer  
Beleuchtung, Warmwasserheizung,  
Wasserloft etc., preiswert zu ver-  
kaufen, eben zu vermieten. Offerten  
unter H. O. 10 postlängern! Weisser  
Hirsch erbeten.**de Coster,**

Trossenstr. 420

Annenstr. 14, L. Engel-Apotheke.

Als habildner Kaufmann aus besserer  
Familie, der in Bank-, Export- und Engros-  
Geschäften thätig gewesen, fand, um sich  
zu verbessern, in einer

Bank

oder einem anderen größeren Geschäft

Bertrauensstellung.

Gute Zeugnisse, erste Referenzen! Offerten  
ebenso unter H. M. 284 an die Expe-  
dition dieser Zeitung.L. Bamberg, Cigaretten-F. ficht schriftlich Ver-  
treter d. Gesell. v. Vergift. S. M. 250. — pr.  
Mon. u. Prost. Off. u. U. 227a. L. Ester, Bamberg.

Cred. d. St. 4215

Ein Geburt eines gesunden, kräftigen

Kräben

zeigen höchstfreud an

Dresden-R. 4. Mai 1899.

4220

Gestern wurde uns ein gesundes

Söhnchen

geboren.

Halle s. S. 4. Mai 1899.

4224

Privatdozent Dr. D. Borländer

und Frau Margarete geb. Schmidt.

Die Verlobung meiner Tochter A. Louise mit dem Baumeister Herrn  
Carl Schümichen, beehre ich mich hiermit anzuseigen.**Frau Anna Böhme.**Meine Verlobung mit Fräulein A. Louise Böhme beehre ich mich  
anzuseigen.

4226

Carl Schümichen

Baumeister.

Dresden, am 8. Mai 1899.

Eisenstückstrasse 6. 4216

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen an

Bad Elster, am 8. Mai 1899.

4227

Willy von Schönberg,

Luisa von Schönberg

geb. von Bömer.

Referendar Walter Glünzel

Margarete Glünzel geb. Meissner

empfehlen sich als Vermählte.

Plauen-Dresden. 4228

Hierzu eine Beilage.

**Teppich-Reinigung**mechanisch  
und  
chemisch

Dampfbetrieb.

Gefällige  
Aufträge  
an

C. G. Klette jr., 7 Galeriestr. 7.

**Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden**

• mit Abteilungen •

8666 Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe 1899  
20. April — 17. Septbr. Geöffnet von früh 9 — 7 Uhr Abends.**Persische Teppich-Ausstellung**  
König Albert-Passage  
Grosse Brüdergasse 7.

Hierdurch erlaube ich mir die hochverehrten interessierten Herrschäften von

Dresden und Umgegend auf meine nur kurze Zeit dauernde

ausmerksam zu machen und zu deren Besichtigung einzuladen.

Es befinden sich in dieser Ausstellung die

seltensten sowie ältesten Stücke,

als:  
Kyman, Schyrass, Kjurdistan, Boochhara, Jafschhagan, Kaffistan,  
Herrath etc.,  
ferner für Salon- und Speisezimmer

große Perser-Teppiche bis zu 30 Meter Grösse in den herrlichsten Dessins.

Außerdem eine große Auswahl

kleinere Perser-Teppiche von 50 Mark an.

Für Kunstdiebhaber habe eine wunderbare Kollektion seidene Teppiche ausgestellt, und lade ich die p. p. interessierten Herrschäften zum Besuch dieser seltenen Ausstellung ein, ohne Verbindlichkeit zu irgend einem Ankauf.

Hochachtungsvoll  
J. Fischer,  
Grosse Brüdergasse 7, König Albert-Passage.

In der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meissen findet an den Werk-

tagen vom 8. bis mit 19. Mai d. J. Vormittag 10 bis 12, Nachmittag

2 bis 4 Uhr eine

Auction

statt, bei welcher Porzellanauswahl zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige

Gesetze sowie beschädigte und zerschlissene Kunstgegenstände, öffentlich gegen Boar-

zahlung versteigert werden.

4226

Maumann's Fahrräder.

Neueste Modelle.

Größte Auswahl.

Eigene, allen Anforderungen entsprechende

Radfahr-Halle.

H. Niedenführ

Struvestr. 9, zunächst d. Pragerstr.

Großes Nähmaschinen-Lager

der bewährtesten Systeme.

Hauptniederlage

der Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik vorm. Seidel &amp; Maumann, Dresden.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Weltbekanntes bürgerliches Gasthaus I. Rangest.

so Stühne wie guten Betteln von 1,20 Mr. entdeckt ohne Berechnung von Zoll  
und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer H. Reichenholz.

Für die Rechnung verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

4227

Victoria-Salon.

NEU!

Damen-Ringkampf

aufgeführt von 5 chiken Pariserinnen.

Hochzeit: 10 neue, grosse Attraktionen.

Einfahrt 48 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Betriebe.

4228

Friedrichstädtischer Theater.

Freitag und Sonnabend:

„Dreyfus“ der Verbannte der Teufelsinsel.

Günstigste Preise: 1 M., 75 Pf., 50 Pf. und 25 Pf.

Sonnabend keine Vorstellung.

Zum Himmelfahrtstage

Nachmittag 4 Uhr. 2 Vorstellungen: Abends 8 Uhr.

„Dreyfus“.

Hochzeit: Felix Schleicherdt.

Direction: Felix Schleicherdt.

Sonnabend 7. Mai 1899

Eröffnung der Sommersaison.

Gefiegt wird zur hauptsache gutes Lustspiel, ferner die neuen Posse und

Bottsküche.

Comedy und die folgenden Tage

vorstzung: „Dreyfus“ der Verbannte der Teufelsinsel.

Schauspiel der Gegenseite von H. Werner.

Preise: 2 M., 1,50 M., 1 M., 75 Pf., 50 Pf., 25 Pf.

Hochzeit: Felix Schleicherdt.

Leipzig.

4229

Apollo-Theater Dresden-N.

Görlitzer Straße.

Direction: Felix Schleicherdt.

Görlitzer Straße.

Sonnabend 7. Mai 1899

Referendar Walter Glünzel

Margarete Glünzel geb. Meissner

empfehlen sich als Vermählte.

Plauen-Dresden.

4227

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.



stand. jur. Otto Höfner aus Dresden im Festkabinett zu haltende öffentliche Rede hat die Rechtsphilosophie Platons zum Gegenstande. — Ermittlungen über die Rentabilität des Stadtbades haben ergeben, daß die Selbstkosten für ein Bad (ohne Badewärme) 25,8 Pf. betragen. Da ein Bad 2. Klasse für 25 Pf. verabreicht wird, so bleibt hieran ein Gewinn überhaupt nicht, sondern ein solcher ergibt sich nur aus den Bädern 1. Klasse, die 60 Pf. kosten. Da die vorhandene Dampfanlage aber zur Herstellung der Mittagsbefüllung für die Innsassen des Drenthehauses und für dessen sonstigen Betrieb erforderlich ist, so würde ein Eingehen des Stadtbades für die Stadtgemeinde mit einem reinen Gewinnzufluss von etwa 7000 M. verbunden sein. Erwähnt sei, daß das Stadtbade jährlich rund 36000 Bäder 2. Klasse und 2250 Bäder 1. Klasse verabreicht, außerdem etwa 1000 Freibäder. — In der Gummidreßfabrik von Hügel u. Pöller in Plagwitz sind 14 Gummidreßler ausgesperrt worden, weil sie am 1. Mai nicht gearbeitet haben.

Chemnitz. Der Generaldirektor der "Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann zu Chemnitz", Ernst Reich, ist gestern nachmittag gestorben.

Neustadt. In Schlema wurde eine Ortsgesellschaft des Deutschen Blättervereins begründet, der sofort 40 Mitglieder mit einem Jahresbeiträge von 120 M. beitruft.

Zunzenua. Am Dienstag abend ging ein Teil der großen Papier- und Pappfabrik von Chr. Braun n. Nohrburg in Flammen auf. Der angestrahlte Thätigkeit der erschienen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Papierfabrikgebäude und das Kesselhaus gerettet wurden. Vernichtet sind die Pappfabrik und die Holzfleißerei. Da Chr. Braun außerdem in Goldschmid eine große Holzfleißerei besitzt, wird der Betrieb der Papierfabrik nicht unterbrochen.

Dresden. Die Bewegung unter der Arbeiterschaft der Sächsischen Gußgutfabrik zu Döhlen will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Nach dem eben erst beendeten Ausstande der Döchter legten am Sonnabend nachmittag ungefähr gegen 70 Schmiede die Arbeit nieder, weil ihnen eine geforderte Erhöhung ihres Lohnes um 15 Proz. nicht bewilligt worden war. Ein ebenfalls drohender Ausbruch eines bei den Formarbeitern arbeitenden Schmiedes hervorgerufen worden war, ist durch die Wiederherstellung dieses Mannes schließlich auf gütlichen Wege beigelegt worden.

Weihen. Das „R. Tgl.“ schreibt: Nicht un interessant ist jetzt der Zugang fremder Männer anzusehen. Unter polizeilichem Schutz werden diese vom Bahnhofe in Fleisch und Blut nach der Stadt befördert, gefolgt von einer Anzahl Streikenden, welche in ohnmächtiger Art die gehaltenen Fausten in der Tasche verbergen. Schon fängt die Hoffnung auf einen Erfolg bei den Ausständigen an zu siedeln, denn allenhalben fragen solche wieder um Arbeit an. Da die hiesigen Baumeister ihren Bedarf an Arbeitern von auswärtigen ziemlich gebedt haben, so geben die befreundeten Arbeiter, besonders Familienväter, mit dem Blane um, die Arbeit bald wieder zu dem alten Volumen aufzunehmen, um dadurch einer vollständigen Auspferzung vorzubeugen, zumal die Nachrichten von auswärtigen auch nicht sehr günstig für sie lauten.

Aus dem Vogtlande. Der bekannte vogtländische Reptiliensammler Rimbach hat bereits in den Monaten Januar, März und April eine große Zahl Kreuzottern gefangen. Die Beizelversammlung der Königl. Amtshauptmannschaft Plauen hat für jede gefangene alte Kreuzotter eine Prämie von 15 Pf. beschlossen. Diese Prämie wird auch von den Städten Plauen und Reichenbach ausgezahlt.

### Vermischtes.

\* Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen in Amoy. In der neuesten Nummer des „Ostas. Lloyd“ werden interessante Einzelheiten über den Aufenthalt Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen in Amoy berichtet. Wie lesen da u. a.: Am 17. Februar trafen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin mit dem Flaggschiff der II. Division des Kreuzergeschwaders in Amoy ein. Nach

einem kurzen Aufenthalt im unteren Hafenplatz fuhren eine große Seltensheit; eine deutsche Prinzessin zu bewirken, hatte Amoy aber noch niemals die Ehre gehabt. Obgleich die hohen Herrscherin sich jeden offiziellen Empfang verboten hatten, waren die deutschen Häuser doch freilich geschmückt, und auch an dem Flaggennast des englischen Konzuls wachte der Geist „Willkommen“. Während des auf drei Wochen berechneten Aufenthalts war eine ganze Reihe von Feierlichkeiten geplant worden, die hohen Herrscherin nahmen aber nur eine Einladung des englischen Konzuls zum Frühstück, sowie zu einem von den englischen Kolonien veranstalteten Ballnach am 22. Februar. wurden der Tao-tai Hün und der Admiral Yang zum Frühstück und am 26. die Herren Neib, Michel, Hempel, Kruse und der Konsulatssekretär Gottwald zum Diner bei Ihren Königl. Hoheiten eingeladen. Am Abend vor der Abschafft, den 7. März, fand an Bord S. M. S. Deutschland“ ein Diner statt, an dem außer dem Konsul und dem Consulatsschreiber auch der englische Konsul und die Chefs der deutschen Firmen teilnahmen. Von hohen Herrscherin hat täglich längere oder längere Ausflüsse in die Umgebung. Eines Tages veranstaltete der Prinz persönlich ein Radfahrsfest, das äußerst anregend verlief. Der Prinz gewann drei Preise selbst; er erwies sich als ein sehr gewandter Radfahrer. Auch die Frau Prinzessin, die erst in Hongkong das Radfahren erlernt hatte, trug einen Preis davon. An dem dazu sehr geeigneten Stande ergoß sich das prinzliche Paar vormittags häufig am Golfspiel. Es wird davon die folgende für gesellliche Verhältnisse charakteristische Geschichte erzählt: Eine der angesehensten und reichsten Chinesen der Provinz Fujian war aus dem Innern gekommen, um Ihre Königl. Hoheiten zu sehen. Er fand sie beim Golfspiel, wollte sie aber nicht glauben, daß er das Prinzliche Paar vor sich habe. Zuviel traf er einen Europäer, mit dem sich nun folgendes Gespräch entpuppte: Chines: (auf Se. Königl. Hoheit den Prinzen weisend): Entschuldigen Sie, mein Herz, ist dies wirklich der Bruder des Deutschen Kaiser? — Europäer: Jawohl, und die Dame, die neben ihm steht, ist seine Gemahlin. — Chines: Spielen Ihre Königl. Hoheiten auch in Deutschland auf öffentlichen Plätzen? — Europäer: Jawohl. — Chines: Aber Se. Majestät der Kaiser lädt sie doch nicht herab, sich in dieser Weise vor allem Volk zu zeigen? — Europäer: Er erkennt Sie ebenso am Spiele wie sein Bruder hier. — Chines: Und die hohen Würdenträger im deutschen Staate machen es ebenso? — Europäer: Jawohl, warum sollten sie es nicht? — Chines (nach kurzem Nachdenken): Ich danke Ihnen vielmehr, mein Herr. Sicher verachtete ich die Sitten und Gewohnheiten der Europäer, jetzt bin ich teilweise eines ihrerer belehrt. Ein Reich, in dem ein so inniges Verhältnis

zwischen Herrscher und Volk, Beamten und Arbeitern (Schwitzende), dient den Bewohnern des Landes zur Verbesserung ihrer gemeinsamen Sicht. Hier wurden im Laufe der letzten Jahrzehnte die manigfachen religiösen Handlungen verboten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat es sich zuviel angelegen sein lassen, die alten Pueblos, die übrigens zweimal auch geradezu in den Hals hineingebaut wurden, sorgfältig durchsuchen zu lassen, und insoweit der zahlreichen wissenschaftlichen Expeditionen, die zur Erforschung dieser Schäfe in Thätigkeit getreten sind, sind im Nationalmuseum in Washington die ethnologischen Schäfte dieses Gebietes in reicher Fülle aufgespeichert worden. Zugleich bleibt noch immer manches zu thun. Walter Fewkes, gegenwärtig wohl der beste Kenner in der Volkskunde des Pueblo-Indianer, hat in der Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft in Washington Ende März eine neue Mitteilung über die religiöse Freiheit der Sonnenende bei diesem alten Volk gemacht. In dem Dorfe Hano, das von den Schlangen-Indianern verwandt, aber noch den Pueblos verwandten Hopi bewohnt wird, hat Fewkes zwei Bilder entdeckt, die zweifellos jenes Heiligthum darstellen. Auf ihnen sind sich eine große Anzahl von Gestalten, unter denen Thonbilder der Großen Schlange am meisten aufstellen. Ferner waren Symbole der Regenwolke, Jagdgötter, und andere Gegenstände angebracht. Als besonders markant ist die Nachahmung einer alten Zeile zu erwähnen, die auf den Rückseite des Altars sich befindet und als Sonnenende bezeichnet wurde; sie steht augenscheinlich dem Glauben verhältnißlich, daß die Sonne zur Zeit der Wende wäre und einer Leiter bedürfe, um an dem Himmel wieder in die Höhe zu klimmen.

Der Wohlstand der Compagnie Laferrière, Tabak- und Zigarettenfabrik in Dresden, für 1898 ergibt einen Umsatz von 217.747 M. und einen Bruttogewinn von 12.823 M.

\* Bei dem Swindon-Huddersfield-Stahlbetonwerk werden im Jahre 1898 492.113 Karrren produziert, zum Verkauf gelangten davon 801.073 Karrren. Die Gesamtumsätze betragen 4.081.932 M., die Gesamtkosten 2.755.092 M. Gehaltsaufwand von 2.626.605 M. Von dem Rohstoffaufwand werden 210.047 M. zu Abschreibungen verwendet. Der Bruttogewinn von 259.266 M. wird wie folgt verteilt: 12.823 M. an den Betriebsfonds, 1.009 M. zu Lasten, 226.000 M. zu 32 M. Dividende pro Aktie, 1.072 M. zum Vorzug auf neue Ausgabe.

\* Die Sächsische Bronzefabrik, Aktien-Gesellschaft, Marburg, hat in dem am 20. April d. J. abgelaufenen Geschäftsjahr zwar unter der enormen Preisschwankung der Rohstoffmaterialien sowohl als auch der Arbeitskosten sehr zu leiden gehabt, und die Gewölbe sind durch die naturgemäße Verschmutzung der Fabrikshallen oft genug erfordert worden, trocken zu werden. Walter Fewkes, gegenwärtig wohl der beste Kenner in der Volkskunde des Pueblo-Indianer, hat in der Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft in Washington Ende März eine neue Mitteilung über die religiöse Freiheit der Sonnenende bei diesem alten Volk gemacht. In dem Dorfe Hano, das von den Schlangen-Indianern verwandt, aber noch den Pueblos verwandten Hopi bewohnt wird, hat Fewkes zwei Bilder entdeckt, die zweifellos jenes Heiligthum darstellen. Auf ihnen sind sich eine große Anzahl von Gestalten, unter denen Thonbilder der Großen Schlange am meisten aufstellen. Ferner waren Symbole der Regenwolke, Jagdgötter, und andere Gegenstände angebracht. Als besonders markant ist die Nachahmung einer alten Zeile zu erwähnen, die auf den Rückseite des Altars sich befindet und als Sonnenende bezeichnet wurde; sie steht augenscheinlich dem Glauben verhältnißlich, daß die Sonne zur Zeit der Wende wäre und einer Leiter bedürfe, um an dem Himmel wieder in die Höhe zu klimmen.

\* Bei dem Swindon-Huddersfield-Stahlbetonwerk werden im Jahre 1898 492.113 Karrren produziert, zum Verkauf gelangten davon 801.073 Karrren. Die Gesamtumsätze betragen 4.081.932 M., die Gesamtkosten 2.755.092 M. Gehaltsaufwand von 2.626.605 M. Von dem Rohstoffaufwand werden 210.047 M. zu Abschreibungen verwendet. Der Bruttogewinn von 259.266 M. wird wie folgt verteilt: 12.823 M. an den Betriebsfonds, 1.009 M. zu Lasten, 226.000 M. zu 32 M. Dividende pro Aktie, 1.072 M. zum Vorzug auf neue Ausgabe.

\* Das einer Ausstellung der American Iron and Steel Association geht hervor, daß die Walzdruck-Produktion der Vereinigten Staaten im Jahre 1898 auf 1.071.082 Tonnen gegen 970.736 im Jahre 1897 und 623.986 im Jahre 1896 gestiegen ist.

\* Die 3. Prioritäten der Österreichischen Sababahn erfuhrn seither in Berlin wieder einen entsprechenden Rückgang, für welchen der Grund lediglich in der Beliebung einer alten Leiter zu erachten ist, die auf die Rückseite des Altars sich befindet und als Sonnenende bezeichnet wurde; sie steht augenscheinlich dem Glauben verhältnißlich, daß die Sonne zur Zeit der Wende wäre und einer Leiter bedürfe, um an dem Himmel wieder in die Höhe zu klimmen.

\* Das St. Petersburger Werk geschrieben: Während der vorherigen Woche vom 28. bis 29. April war die Ausstellung der russischen Export-Gesellschaften nach kurzer Abschließung wieder etwas leicht gewesen, jedoch besonders für Russen bei verminderter Nachfrage etwas höhere Preise erzielt werden konnten. Weiters dagegen blieb im ganzen still, und auch mit hoher Ladem nur wenige Geschäfte zu thun. Während der Berichtswoche berichtet im Norden Russlands Walzdruckbetrieb; der Stocca hat die Schiffsstadt besogen. Im Osten berichtet eine schwere Belastung der Obligationenfischer führen kann, für Österreich. Die Bevölkerung der Südbahn wird ebenfalls keinen wichtigen Aufschluß über den Gegenstand jener alten Indianer.

\* Der Tod im Kochtopf — unter dieser wunderlichen Spitznamke bringt das „British Medical Journal“ eine Mitteilung, der unsere Haushalte vielleicht einige Beachtung schenken. Auf der Anklagebank führt diesmal die emallierten eisernen Kochgeschirre, die fast in allen Haushaltungen verwandt werden. Von Zeit zu Zeit taucht immer wieder der Gedanke auf, ob das Email dieser Geschirre vielleicht giftige Stoffe enthalten möchte; aber darum handelt es sich in dem gegenwärtigen Falle nicht, außerdem ist vor einiger Zeit durch sehr sorgfältige chemische Untersuchungen nachgewiesen worden, daß die Zusammensetzung des benutzten Emails ganz einwandfrei ist, wenn nicht eben eine grobe Unschärfe oder ein direkter struktureller Bruch vorliegt. Diesmal ist von einer anderen Gefahr die Rede, zu der die molinale Kochtopfe Veranlassung geben können. Dr. Sharpin ist nämlich zu der Überzeugung gelangt, daß sich von dem Email, wenn es etwas abgewetzt ist, sehr leicht winzige, sehr scharfe Splitter abscheiden, die, wenn sie mit dem Speisewasser vermischt werden, dem menschlichen Verdauungskanal im höchsten Grade gefährlich werden können. Der genannte Arzt behandelte kürzlich einen Koch, dem beim Reinigen eines emallierten Pfannen ein winziges Stückchen Email unter den Fingernagel geraten war und dort, da es scharf wie Glas war, eine unangenehme Verletzung hervorgebracht hatte. Ist das Email einmal richtig geworden, so kann selbst das beste Auge solche kleine Splitter in der gekochten Speise, z. B. im Gemüse nicht entdecken. Werden sie aber heruntergeschluckt, so können sie zu allerhand Darmerkrankungen Anlaß geben. Dr. Sharpin steht nicht an, die Thatsache, daß Darmerkrankungen aller Art häufiger häufiger geworden sind, der zunehmenden Benutzung des emallierten Kochgeschirrs zuzuschreiben. Glaubt die Bevölkerung in solcher Weise übertrieben, so ist sie doch nicht von der Hand zu weisen, wenn man an die außerordentliche Anzahl der Appendicitis denkt, der Entwicklung des normativen Fortschritts des Blindarmes, die heute eine ganz außerordentlich große Zahl von Menschen dahinträgt. Es ist zweifelhaft, daß oft die minigsten Gegenstände wie ein Hinterklemm oder Kleppchen der Grund sind, zu dieser Erkrankung werden, und von diesem Gesichtspunkte aus erscheinen die Emailsplitter unserer Kochgeschirre und Besteckwaren durchaus nicht in einem harmlosen Lichte. Nebenfalls werden unsere Haushalte gut thun, das Email an ihren Kochgeschirren nicht zu lieben erneut zu lösen.

\* Madrid. Die Begradigung Ciudad Real wird von großen Geschäftsmännern, die häufig Besuchungen anrichten, heim geführt; ein von Badajoz kommender Eisenbahnbau trug infolge der Geschäftseinlage mit großer Verzögerung ein.

\* Der Lage der sächsischen Metallwarenfabrik Chemnitz berichtet: Die Ausweitung einer großen Zahl von Betrieben auf den Vereinigten Staaten, Australien, England u. Irland ist das Geschäft in Stralsund in erheblicher Verhöhung. Es wurde in Stapelschuppen darauf bestellt, wie es das Unternehmen aus einer normalen guten Stoffe hergestellt, während in Spanien kein solcher Stoff mehr vorhanden ist. Die Bevölkerung sieht in dem kleinen sogenannten Schmiedestücke nicht soviel Gewicht wie in den teureren Qualitätssorten, die in den meisten Ländern leicht knapp bemessen sind, und die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen, Habsburg und Steiermark — Zur Lage der vogtländischen Stoffdruck- und Weißwarenfabrik berichtet vor dem genannten Blatt aus Plauen: Das Geschäft in Leipzig ist in den letzten Jahren durch die Erhöhung der Baumwollpreise deutlich zurückgegangen, während die Käufer sich leicht in den mittleren Stoffen richten. Weiters sind die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen, Habsburg und Steiermark — Zur Lage der vogtländischen Stoffdruck- und Weißwarenfabrik berichtet vor dem genannten Blatt aus Plauen: Das Geschäft in Leipzig ist in den letzten Jahren durch die Erhöhung der Baumwollpreise deutlich zurückgegangen, während die Käufer sich leicht in den mittleren Stoffen richten. Weiters sind die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen, Habsburg und Steiermark — Zur Lage der vogtländischen Stoffdruck- und Weißwarenfabrik berichtet vor dem genannten Blatt aus Plauen: Das Geschäft in Leipzig ist in den letzten Jahren durch die Erhöhung der Baumwollpreise deutlich zurückgegangen, während die Käufer sich leicht in den mittleren Stoffen richten. Weiters sind die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen, Habsburg und Steiermark — Zur Lage der vogtländischen Stoffdruck- und Weißwarenfabrik berichtet vor dem genannten Blatt aus Plauen: Das Geschäft in Leipzig ist in den letzten Jahren durch die Erhöhung der Baumwollpreise deutlich zurückgegangen, während die Käufer sich leicht in den mittleren Stoffen richten. Weiters sind die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen, Habsburg und Steiermark — Zur Lage der vogtländischen Stoffdruck- und Weißwarenfabrik berichtet vor dem genannten Blatt aus Plauen: Das Geschäft in Leipzig ist in den letzten Jahren durch die Erhöhung der Baumwollpreise deutlich zurückgegangen, während die Käufer sich leicht in den mittleren Stoffen richten. Weiters sind die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen, Habsburg und Steiermark — Zur Lage der vogtländischen Stoffdruck- und Weißwarenfabrik berichtet vor dem genannten Blatt aus Plauen: Das Geschäft in Leipzig ist in den letzten Jahren durch die Erhöhung der Baumwollpreise deutlich zurückgegangen, während die Käufer sich leicht in den mittleren Stoffen richten. Weiters sind die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen, Habsburg und Steiermark — Zur Lage der vogtländischen Stoffdruck- und Weißwarenfabrik berichtet vor dem genannten Blatt aus Plauen: Das Geschäft in Leipzig ist in den letzten Jahren durch die Erhöhung der Baumwollpreise deutlich zurückgegangen, während die Käufer sich leicht in den mittleren Stoffen richten. Weiters sind die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen, Habsburg und Steiermark — Zur Lage der vogtländischen Stoffdruck- und Weißwarenfabrik berichtet vor dem genannten Blatt aus Plauen: Das Geschäft in Leipzig ist in den letzten Jahren durch die Erhöhung der Baumwollpreise deutlich zurückgegangen, während die Käufer sich leicht in den mittleren Stoffen richten. Weiters sind die Käufer sich zur Bevorzugung von Erhöhungen, wie sie die immer weiter steigenden Rohstoffe und schließlich auch höheren Lebensmittelkosten erfordern, nicht verstellen wollen, so müssen Aufzüge aus zu lange hinaus verzögert werden. Ein noch erstaunlicher Stoff steht in Spanien: Das Schmiedestück in Eisen ist in den letzten Jahren hier im allgemeinen etwas ruhiger geworden, was auch noch für die nächste Zeit gesetzliche Verhöhung für die Stoffe verhindert ist und größere Garantien noch immer schwer bei den Konsumenten unterschlagen sind, einzelne Firmen auch mit ihren Verlegerungen in höchst artig noch sehr im Hintergrund des Interesses. Trikotsagen gehen gut, besonders in Böhmen und Sachsen,

A. öffnet Museum (Kästner) und Gewehrgalerie (Johannum 1). Wochentags (außer Sonnabend) 9—10 Uhr 20 Pf. Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr 25 Pf. Sonnabends 9—12 Uhr 1,50 R.

B. Skulpturenansammlung im Albertinum. Wochentags (außer Sonnabend) von 9—12, Sonn- und Feiertags 11 bis 12 Uhr, frei.

C. öffentliche Bibliothek (Japan, Palais). Wochentags 9—12 und Montags bis mit Brüderglocken von 4—6 Uhr frei. Führung 12—1 Uhr, jede Stunde 60 Pf. Sonn- und Feiertags geschlossen.

D. Krieger-Sammlung, Albertstadt, Königplatz 1, geöffnet Sonn- und Feiertags ab Mittwoch von 11—12 Uhr, Eintritt 25 Pf. Willkürpersonen in Uniform frei.

E. Kaiser-Sammlung, Dresden-Albertstadt Marienstraße. Wochentags Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—12 Uhr. Eintritt (für Erwachsene) frei.

### Draht-Nachrichten.

#### Zweite Ausgabe.

Strasburg i. C., 4. Mai. Sr. Majestät der Kaiser feierten heute vormitig den Neubau der katholischen Kathedrale, die am 28. d. Mts. eingeweiht werden soll. Der Bischof der Kirche, Archidiakon Beder aus Mainz, und der Hersteller des Altarschnitzwerkes, Bildhauer Clemm aus Kolmar, wurden von Sr. Majestät durch anerkennende Worte ausgezeichnet. Nach 12 Uhr wiesen Sr. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin nach der Ruine Hohenstaufen ab, von wo die Kaiserin um 5 Uhr zurückgekehrt werden.

Berlin, 4. Mai. Der Hauptgewinn der preußischen Staatslotterie von 500 000 M. fiel auf Nr. 10018.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heutigen stattgefundenen notariellen Auslösung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am 1. Juli 1899 genannt worden:

### 4% Pfandbriefe Ser. VI.

Lit. A. à 500 Mark: 90 419 500 572 625 660 685 730 731 733 770 888 942  
1078 1140 1152 1154 1355 1387 1410 1438 1492 1511 1530  
1568 1688 1862 1979 1931 1977 1978 2005 2141 2259 2324 2329  
2402 2419 2542 2694 2762 2779 2786 2801 2835 3043 3062 3139 3203  
3205 3431 3459 3462 3494 3508 3575 3600 3615 3638 3595 3773 3777

Lit. B. à 1000 Mark: 49 152 181 261 327 338 350 437 445 554 607 644  
657 694 789 821 941 984.

### 4% Pfandbriefe Ser. VII.

Lit. A. à 500 Mark: 288 300 401 561 573 820 1082 1091 1322 1507 1602  
1696 1697 1737 1917 1859 1984 2010 2072 2133 2167 2212 2262 2301 2308  
2347 2342 2420 2585 2685 2607 2704 2842 2845 3064 3106 3121 3220 3287  
3289 3407 3416 3426 3496 3596 3606 3674

Lit. B. à 1000 Mark: 86 114 150 224 235 286 315 489 576 582 649 666  
1097 1031 1058 1158 1284 1325 1482 1532 1536 1713 1755 1799 1895 2099  
2191 2290 2415 2482 2501 2588 2900 2992

### 4% Pfandbriefe Ser. VIII.

Lit. A. à 500 Mark: 385 512 1008 1778 2005 2364 2562 2961 3077 3096  
3159 3630 3868 3919 3967.

Lit. B. à 1000 Mark: 175 240 322 643 759 1431 2245 2799 2914 2917 2996.

### 4% Pfandbriefe Ser. IX.

Lit. A. à 500 Mark: 90 280 409 426 555 645 711 1008 1184 1300 1347  
1420 1662 1692 1707 1717 1869 2173 2562 2593 2680 2901 2967 3193 3253  
3312 3428 3891 3929 4006 4081 4380 4875 5092 5113 5131 5268 5488 5765  
5777 6048 6144 6242 6538 6706 6745 7186 7364 7410 7477 7510 7550 7772

Lit. B. à 1000 Mark: 131 217 309 495 658 809 925 1071 1136 1495 1878  
1893 1935 2008 2026 2081 2290 2518 2607 2650 2878 2912 3069 3080 3241  
3315 3570 4045 4225 4422 4445 4461 4881 5110 5290 5824 5833 5342 5909.

### 4% Pfandbriefe Ser. XII.

Lit. AA. à 5000 Mark: 46 88. Lit. A. à 1000 Mark: 20 23 35 103  
189 143 276 519 532 584 653.

Lit. B. à 500 Mark: 109 116 196 419 516 540 541.

Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom 1. Juli 1899 ab

an der Casse der Anstalt in Leipzig oder bei deren Filialen in Dresden und Altenburg, bei Herrn G. E. Heydemann in Bautzen und Löbau, bei der Vogtländischen Bank in Plauen im Vogtl. und bei deren Filiale in Reichenbach im Vogtl., bei A. Busse & Co., Aktiengesellschaft in Berlin sowie bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, theilweise seit Jahren ausgelosten, zur Zahlung jedoch noch nicht präsentierten Pfandbriefe:

### 4 1/2% Ser. II. Lit. B. à 100 Thaler: 1923.

### 4% Ser. VI.

Lit. A. à 500 Mark: 43 47 83 115 379 381 382 539 629 1004 1127 1208  
1718 1730 1777 2438 2490 2957 3000 3154 3200 3425 3704 3765 3791  
3803 3984. Lit. B. à 1000 Mark: 531 532 2488 2802 3000.

### 4% Ser. VII.

Lit. A. à 500 Mark: 168 276 399 600 674 1718 2834 2716 2776 2780  
3034 3138 3171 3502 3520 3640 3693 3775 3882 3883 3889. Lit. B.  
à 1000 Mark: 531 532 2488 2802 3000.

### 4% Ser. VIII.

Lit. A. à 500 Mark: 52 154 196 283 410 440 506 538 1018 1019 1141  
1155 1204 1450 1694 1794 1992 2000 2432 2831 2835 3262 3375 3928.

Lit. B. à 1000 Mark: 47 206 487 2343 2646 2774 2869 2945 2963.

### 4% Ser. IX.

Lit. A. à 500 Mark: 210 373 672 736 737 749 754 1020 1517 1605 1606  
1764 1855 2140 2555 2946 2979 3003 3539 3708 3819 3842 4498 5023 5052  
5058 5146 5617 5678 5886 6042 6155 6228 6230 6240 6241 6257 6358  
6433 6488 6643 6664. Lit. B. à 1000 Mark: 253 331 933 998 1821  
1850 1955 2051 2061 2368 2411 2687 3087 3409 3410 4407 5058.

### 3 1/2% Ser. X. Lit. B. à 500 Mark: 239.

### 3 1/2% Ser. XI.

Lit. AA. à 5000 Mark: 158. Lit. A. à 1000 Mark: 144 1131 1150  
1183 1355 1455 2674 2909.

### 4% Ser. XII.

Lit. A. à 1000 Mark: 124 585. Lit. B. à 500 Mark: 4 134 975  
441 689.

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungs-termin von der Verzinsung ausgeschlossenen Pfandbriefe zu

Die planmäßig am 1. Juli 1899 zu amortisierenden  
3 1/2% Pfandbriefe Ser. X. und XI.  
sind nicht durch Auslösung bestimmt, sondern durch Rück-  
kauf erworben worden.

Leipzig, den 29. April 1899.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Magdeburg, 4. Mai. Nachdem seit gestern die Temperatur erheblich zurückgegangen war, trat heute vormitig nach vorangegangenem Regen kalter Schneefall ein.

Paris, 4. Mai. Dem "Söicle" zufolge erklärte Hauptmann Guignet in seiner letzten Belohnung vor dem Konsulatshofe, daß man im Kriegsministerium den christlichen Beweis für die französischen Machenschaften zu Papier de Gram besitze. Auf die Aufforderung Maceaus, seine Vorgesetzten hätten es ihm unterstellt, die betreffenden Dokumente dem Konsulatshofe zu übermitteln. Das Kriegsministerium befürchtete diesbezüglich, weil sofort nach der Entscheidung des Konsulatshofs über die französische Untersuchung gegen den Konsul de Gram eingesetzt werden soll. — Dasselbe Blatt meldet, daß General Maceau erachtet, die schriftlichen Erklärungen des Konsuls herauszugeben. Der Konsul habe geantwortet, daß er diese Dokumente bereits vor längerer Zeit vernichtet habe.

Wurzburg, 4. Mai. Hier steilen 4000 Männer. Gestern Abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Ausländern und der Gendarmerie, wobei neun Arbeiter verletzt wurden. Der Bürgermeister erließ einen Auftrag, der die Ausländer zur Ruhe ermahnt.

Graz, 4. Mai. Der Reichsgerichtsgerichtshof in Graz, das Organ des armenischen Komites in Grafschaft, erklärte die Wiedergabe des Wiener Korrespondenten, betreffend die Ankunft von Mitgliedern des armenischen Komites in Konstantinopel zur Unterhandlung mit der österreichischen Regierung über die Verbesserung des Loses der Armenier, für ungültig. Der Richter wies auf die Tatsache hin, daß die Regierung die Dokumente vor langer Zeit vernichtet habe.

Wien, 4. Mai. Der Konsul de Gram eingesetzt:

die türkische Regierung benachrichtigt, daß es zunächst absehbar ist, daß es zunächst keine Verhandlungen anstreben.

Madrid, 4. Mai. Die Bank von Spanien zahlte gestern an die Reparation den Betrag von 20 Mill. Doll. in Wachstreu der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Sankt Petersburg, 4. Mai. Der russische Botschafter in London v. Siaal und der russische Botschafter in Konstantinopel Sinowjew wurden heute vom Kaiser in Kuban empfangen. Der Konsul des St. Petersburger Botschafts, Wiss. Ges. Rat Kapustin, wurde seiner Botschaft gemäß seines Amtes entbunden.

Vulkan, 4. Mai. Die neuen Kammer sind auf den 24. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen.

Rapstadt, 4. Mai. (Reuter-Meldung.) Eine unter der Zeitung zweiter Europäer stehende Karawane ist östlich vom Nasse-See, in der Nähe des Quellengebietes des Naouma von eingeborenen angegriffen worden. 50 Träger sind getötet und alle mitgeführten Waren geraubt worden. Die beiden Europäer haben nach dreitägiger Wanderung durch den Busch das Fort Chikle erreicht.

Nach Schluss des Blattes eingetroffen:

Berlin, 4. Mai. Reichstag. Das Haus setzt die Beratung des Antrages Lieber-Högl auf Errichtung von Arbeitersammelräumen fort. Abg. Bebel wendet sich gegen die gestrigen Ausschreibungen Karlsruhe wegen der Förderung eines neuen Ausbildungsbüros. Die vorliegenden Reformvorschläge würden der Sozialdemokratie keinen Abbruch thun. Die Arbeiter werden immer wieder mit neuen befreiten Forderungen kommen. Disziplin sei überflüssig; es sei aber nicht Disziplin, was den großen

Aufschwung Deutschlands veranlaßt hat, sondern die Intelligenz der Arbeiter.

Buda-Pest, 4. Mai. Der Finanzminister brachte im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über eine Wertpapierumsatzsteuer ein.

Buda-Pest, 4. Mai. Im Abgeordnetenhaus richtete Abg. Pichler eine Interpellation an den Handelsminister betreffend den Schiffahrtskurs für die durch das Elbe-Thor verkehrenden Schiffe. Er fragte speziell darüber an, ob der ursprünglich auf den 1. Mai festgesetzte Termin, bis zu welchem der Tarif in Kraft treten sollte, infolge der Einigung der österreichischen Regierung auf ungemein zeitverspätet worden sei, oder ob andere administrative Gründe für den Aufschub vorliegen.

Graz, 4. Mai. Von den in den Waltendorfer Ziegelerien beschäftigten 1200 Arbeitern haben 600 die Arbeit eingestellt. Die Ausländer verlangen einen elfstündigen Arbeitstag. Die Ruhe ist nicht gehörig.

Helsingfors, 4. Mai. Die finnischen Städte beschloßen nach dem Antrage des Präsidenten die Abschaffung des Regierungsantrages auf Verhandlung des Wehrpflichtgesetzes gemäß dem Kaiser Manifest vom 15. Februar 1892.

### Eingesandtes.

Müller & C. W. Thiel  
lab. Rich. Müller, Königl. Sachs. Hofl.  
Pragerstr. 26.

Vollständige Bettten.

2008

## Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 30. April 1899.

Activa.		
Coursfähiges Deutsches Geld	M. 26 233 682. —	Pf.
Reichskassenscheine	741 020. —	"
Noten anderer Deutschen Banken	5 702 800. —	"
Sonstige Kassen-Bestände	5 630 318. —	"
Wechsel-Bestände	74 882 948. —	"
Lombard-Bestände	2 775 580. —	"
Effecten-Bestände	2 813 164. —	"
Debitoren und sonstige Activa	6 825 708. —	"
Passiva.</		

